MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

482 (17.10.1905) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-120596

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341. Redaktion ... 377. Expedition ... 218.

Nr. 482. Dienstag, 17. Oktober 1905. (1. Mittagblatt.)

Mitbürger! Landtagswähler!

Nach dem **glänzenden Sieg**, welchen die Blockparteien bei der Stadtverordneten-Wahl in der zweiten Steuerklasse errungen haben, gilt es nunmehr, dafür zu sorgen, daß dem **schwarz-roten Kartell** auch bei der am nächsten Donnerstag stattfindenden **Landtagswahl** die gebührende Antwort auf die Ueberhebung zu Teil wird, mit der es, hier sowohl, wie im Lande überhaupt, in letzter Zeit aufgetreten ist.

Zur Unterstützung der von uns aufgestellten Kandidaturen findet daher heute (**Dienstag**), **den 17. ds. Mts. abends 1/2 9 Uhr im Nibelungen-Saal** eine

Große Wählerversammlung

statt, in welcher die Herren Professor **Dr. Gothein** aus **Heidelberg** und Reichstagsabgeordneter und Kammerpräsident **Payer** aus **Stuttgart** über die Bedeutung der bevorstehenden Landtagswahl sprechen werden.

Diese Versammlung wird sich, wenn alle Anhänger der Blockparteien ihre Schuldigkeit tun, zu einer **imposanten Kundgebung** des fortschrittlich gesinnten Mannheimer Bürgertum gestalten. **Versäume daher kein liberaler Mann, in derselben zu erscheinen!**

Mannheim, 14. Oktober 1905.

Das Wahlkomitee der Nationalliberalen, der deutschen Volkspartei und der freisinnigen Partei.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 17. Oktober 1905.

Baden und die Betriebsmittelgemeinschaft.

In Ergänzung unserer im gestrigen Mittagblatt über die Aussichten der Betriebsmittelgemeinschaft mitgeteilten, optimistischen offiziösen Auslassungen und in Ergänzung der offiziösen Aeußerungen der badischen Regierung über die Stellungnahme der badischen Eisenbahnverwaltung weist die „Bad. Presse", anscheinend aufgrund autoritativer Informationen darauf hin, daß sich das badische Regierungskommunique „wohl nicht zum mindesten gerade gegen diese so optimistisch gefärbte Darstellung der „Köln. Ztg." richtete. Es habe der badischen Regierung daran gelegen, öffentlich deutlich darzutun, daß sie ihrerseits nicht gesonnen sei, in der Personentarifreform und der Einführung der 4. Klasse auch in Verbindung mit der jetzigen preußisch-bayerischen Verstümmelung des einstigen umfassenden nationalen Planes der allgemeinen deutschen Betriebsmittelgemeinschaft weiter mitzutun. Gerade entgegen der Darstellung der „Köln. Ztg." ist in der Betriebsmittelfrage durchaus keine Einigung erzielt worden. Der jetzige Stand der Verhandlungen sei deshalb für die Reformpläne von der denkbar ungünstigsten Bedeutung. Die Haltung der badischen Regierung, die so klar und energisch damit der Stimmung des Landes Rechnung trug, wird sicherlich deshalb überall volle Würdigung finden.

In politischen Kreisen glaubt man, wie der „Frkf. Ztg." aus Karlsruhe berichtet wird, allgemein, daß die Schwenkung der badischen Regierung in der Frage der Betriebsmittelgemeinschaft nicht zuletzt auf die in der Wahlbewegung der linksstehenden Parteien zutage getretenen Erscheinungen zurückzuführen ist, daß das badische Volk in der überwiegenden Mehrheit sich mit der vorgeschlagenen Reform nicht befreunden konnte und insbesondere die Einführung der vierten Wagenklasse und Abschaffung des Kilometerheftes entschieden zurückwies. Die offiziöse Versicherung, daß Baden vornehmlich aus Gründen des Wegfalls des deutschen Betriebsmittelgemeinschaftsamts zurückgetreten sei, erscheint wenig glaubhaft. Jedenfalls sei nach der Information der „Frkf. Ztg.", die Behauptung, daß die badische Eisenbahnverwaltung in dieser Frage dem Empfinden des badischen Volkes Rechnung getragen habe, eine irrige, denn eine Betriebsmittelgemeinschaft in der ursprünglichen Form erschien für die Badener unannehmbar, weil den Interessen der badischen Industrie zu wenig Rechnung getragen und außerdem die badische Eisenbahnsouveränität weitgehend beschränkt worden wäre.

Die Fabrikinspektion in Baden.

Von Zeit zu Zeit verbreiten norddeutsche Zeitungen und Zeitungskorrespondenzen kleine offiziös klingende sozialpolitische Notizen aus Baden, die Wahres und Falsches mischend, die öffentliche Meinung irre zu führen geeignet sind. So erschien jüngst in verschiedenen deutschen Zeitungen eine Notiz über die Erweiterung der badischen Fabrikinspektion durch die demnächstige Einstellung eines Arztes, wodurch ein langjähriger Wunsch des vor 2 Jahren verstorbenen damaligen Vorstandes der badischen Fabrikinspektion Wörrishofer in Erfüllung gehe. Gleichzeitig wird gesagt, daß die Fabrikinspektion z. Z. aus 6 akademisch gebildeten und 2 aus dem Arbeiterstande hervorgegangenen Beamten bestehe.

An dieser Nachricht ist nur wahr, daß demnächst ein Arzt in die Fabrikinspektion eingestellt werden soll. Dagegen hat Wörrishofer, der nicht vor 2, sondern vor 3½ Jahren gestorben ist, niemals den Wunsch zum Ausdruck gebracht, einen Arzt an der Fabrikinspektion angestellt zu sehen. Wäre dem so, so müßte man die Frage aufwerfen, an welchem Widerstande dieser „langjährige" Wunsch des verdienten Beamten und damaligen Chefs der Fabrikinspektion gescheitert sein mag. Außer den 6 akademisch gebildeten Beamten besitzt die Fabrikinspekion z. Z. nicht 2, sondern 3 Assistenten, von denen nicht ein einziger aus dem Arbeiterstande hervorgegangen ist.

Vom deutschen Städtetag.

Wie wir gestern Abend noch telegraphisch mitteilen konnten, soll der deutsche Städtetag eine ständige Einrichtung werden. Ueber die beabsichtigte Organisation und die Errichtung einer Zentralstelle erfahren wir folgendes: Der Vorstand des deutschen Städtetages hat die deutschen Städte, die dem deutschen Städtetage noch nicht beigetreten waren, zum Beitritt ersucht. Mehrere Städte haben daraufhin bereits beschlossen, den Beitritt anzumelden. Andere haben ihren Beitritt bis zum 1. November d. J. in Aussicht gestellt. Zum Beitritt sind alle deutschen Städte berechtigt, die eine Einwohnerzahl von 25 000 erreicht haben, und solche Gemeindeverbände, die eine städtische Bevölkerung von mehr als 25 000 Köpfen zu vertreten haben. Man beabsichtigt, eine Zentral-

Soldatenliebe.

Roman von **Arthur Zapp**.

(Nachdruck verboten.)

18) (Fortsetzung.)

Da kam dem schon ganz Ratlosen plötzlich der Zufall zu Hilfe. Der Füsilier verstauchte sich eines Tages während des Turnens den Fuß. Die Verletzung war zwar nicht schlimm und wurde einfach mit kalten Umschlägen und Einreibungen im Revier behandelt, aber sie verhinderte den Soldaten doch, den Stiefel anzuziehen und die Kaserne zu verlassen.

Am Tage nach dem kleinen Unglücksfall trat der Sergeant nach dem Dienst in seiner besten Garnitur, zum Ausgehen fertig, in das Zimmer seiner Korporalschaft.

„Na, Lenz," sagte er mit seiner freundlichsten Miene, „Ihre Verwandten werden sich wundern, daß Sie sich nun eine Zeitlang nicht sehen lassen werden."

„Ich habe ihnen schon geschrieben," versetzte der Soldat mißmutig.

„So?" Der Sergeant streifte ein Paar frischgewaschene Handschuhe auf. „Da werden sie sich recht beunruhigen. Na, wissen Sie, Lenz, ich werde Ihre Tante besuchen und werde ihr 'n Gruß von Ihnen bestellen und daß sie sich Ihretwegen nicht ängstigen soll und werde ihr bestätigen, daß die Sache gar keine Gefahr hat."

Dem Soldat schoß das Blut ins Gesicht.

„Das ist doch garnicht nötig, Herr Sergeant," versetzte er, seine zornige Erregung beweisternd. „In ein paar Tagen kann ich ja selbst gehen."

Der Sergeant knüpfte gelassen seine Handschuhe zu und freute sich im Stillen über die Eifersucht des Füsiliers, die nur zu deutlich aus seinen finsteren Mienen und seinen ärgerlich blickenden Augen sprach.

„Na, wer weiß, ob sich's so rasch machen wird. Und wozu die alte Frau bis dahin in Sorge und Angst lassen? Ich gehe ja gern, Lenz. Meinen Sie nicht, daß auch Ihre Cousine sich freuen wird, von Ihnen zu hören. Von so 'nem hübschen jungen Mädchen verdient man sich doch gern einen schönen Dank."

Er lachte schadenfroh und sah mit kleinen zusammengekniffenen Augen zu dem Füsilier hinüber. Aber was hatte denn der? Der nickte mit einem Male ganz ruhig, als geschähe ihm wirklich ein Gefallen und sagte: „Ja, gehen Sie nur, Herr Sergeant! Und viel Vergnügen!"

Dabei klang aus seiner Stimme ganz deutlich der Spott heraus und ein Lächeln huschte für einen kurzen Moment über seine hübschen, frischen Züge.

Der Sergeant machte sich völlig ahnungslos und sehr vergnügt auf den Weg und als er ein halbes Stündchen später an die Tür der Witwe klopfte, zitterte ihm die Hand vor freudiger Erwartung.

Frau Lüders war allein. Als sie den Unteroffizier eintreten sah, ahnte sie sogleich, wen sie vor sich hatte, denn Else hatte ihr von ihrer Begegnung mit dem Sergeanten und von seinem drolligen, halb befangenen, halb zudringlichen Wesen berichtet. Da er aber als Korporalschaftführer ihres Neffen gewissermaßen eine Respektsperson war, empfing sie ihn in der freundlichsten Weise.

Trotzdem empfand Sergeant Schwalbe eine lebhafte Enttäuschung und unwillkürlich sah er sich, als suche er jemand, im Zimmer um. Als ihm die Mutter jedoch nach dem ersten Austausch der Begrüßung mitteilte, daß ihre Tochter immer erst spät am Abend von ihrer Stellung zurückkehre, machte er eine unwillkürliche Bewegung, als wollte er von dem Stuhl, auf dem er sich eben erst niedergelassen hatte, wieder aufspringen und sich empfehlen. Freilich soviel Lebensart und Ueberlegung besaß er doch, daß er sich schon im nächsten Moment sagte, ein so kurzes Abbrechen seines Besuches müßte als höchst befremdlich und unschicklich gelten. Und so blieb er und beantwortete die Fragen, die Frau Lüders an ihn richtete und die sich alle auf ihren Neffen bezogen, ebenso ausführlich wie zuvorkommend. Daß Fritz Lenz ein tüchtiger Soldat sei und daß er am besten täte zu kapitulieren, daß er aber freilich bisher noch wenig Lust dazu bekundet habe. Und im Anschluß daran begann er dann von sich selbst zu erzählen, daß er schon im nächsten Jahre den Zivilversorgungsschein erhalten und daß er sich dann um eine Anstellung im Eisenbahndienst bewerben werde. Auch über die Gehaltsaussichten, die sich ihm in seiner bevorstehenden Zivillaufbahn eröffneten, verbreitete er sich eingehend und daß er schon in anderthalb Jahren imstande sein würde, eine Frau zu nehmen und ihr eine sorgenfreie angenehme Existenz zu bereiten.

Er hatte die Genugtuung zu beobachten, daß ihn die Witwe zwar anfangs erstaunt ansah, dann aber mit Interesse zuhörte und daß im weiteren Verlaufe seiner Auseinandersetzungen immer mehr ein nachdenklicher Zug in ihre Mienen trat. Ja, zuletzt, als er sich nach einem Stündchen erhob, um sich zu verabschieden, wurde ihm die freudige Ueberraschung zuteil, daß ihn Frau Lüders für nächsten Sonntag nachmittag zu einem Täßchen Kaffee freundlich einlud mit dem Hinzufügen, daß dann auch ihre Tochter zu Hause sein würde.

Sehr vergnügt machte sich Sergeant Schwalbe auf den Heimweg und es gewährte ihm ein ganz besonderes Vergnügen, gleich nach seiner Heimkehr in der Kaserne das Mannschaftszimmer Nr. 25 aufzusuchen und dem revierkranken Füsilier von der freundlichen Aufnahme zu erzählen, die er bei Frau Lüders gefunden und der noch freundlicheren Einladung zu einer Tasse Kaffee am Sonntag nachmittag.

Fritz Lenz war wie vom Donner gerührt. Das hatte er allerdings nicht erwartet. Und dabei durfte er seinem Aerger und seinem eifersüchtigen Groll nicht einmal Ausdruck geben, sondern mußte noch obendrein die vorgeschriebene respektvolle Miene zeigen.

Nicht minder überrascht war Else Lüders, als sie beim Nachhausekommen am Abend von dem unerwarteten Besuch vernahm,

MARCHIVUM

stelle mit einem juristischen oder volkswirtschaftlichen Direktor als Leiter zu schaffen. Man will auch durch sie Gelegenheit schaffen, Studien über deutsches Stadtverwaltungs- und Stadtverfassungsrecht, ferner über Städtewesen, Städteentwicklung und Stadtgeschichte an der Hand eines vollständig gesichteten Materials zu betreiben. Es soll ein Jahresbeitrag von 1.50 M. für je 1000 Einwohner erhoben werden. Die Städte — bis herab auf 25 000 Einwohner — vertreten eine Einwohnerschaft von 13 519 648 Köpfen.

Die Pforte und die Finanzkontrolle der Mächte.

Die bereits mitgeteilte ablehnende Antwort der Pforte bezüglich der macedonischen Finanzkontrolle hat überrascht, da man in den letzten Tagen aus verschiedenen Anzeichen zu entnehmen glaubte, daß die Pforte ihre bisherige starre Opposition aufgebe und bezüglich der Dauer und der Kompetenzen, sowie einiger Einschränkungen, beispielsweise daß die militärischen Ausgaben gänzlich von der Kontrolle ausgeschlossen bleiben — was nicht unberechtigt wäre — zu verhandeln beginnen werde. Diese geneigte Disposition scheinen einige Ratgeber der Pforte wieder aufgegeben zu haben mit dem Hinweis darauf, daß nicht alle Mächte sich für die Maßregel geeinigt haben und daß man durch Widerstand dies erproben solle; im schlimmsten Falle werde man schließlich nachgeben. In diplomatischen Kreisen wird einstimmig diese Haltung der Pforte bedauert, da sie geeignet sei, die Situation in Macedonien zu verschlechtern. Die Komitatschis, glaubt man, werden diesen Widerstand als einen Beweis ausnutzen, daß die Pforte keinen guten Willen auf die Durchführung der Reformen habe. Der Widerstand der Pforte werde einen schlechten Eindruck auch in den Balkanstaaten machen, welche an dem Reformwerk indirekt beteiligt seien, sowie in den europäischen Staaten, in denen für die Ausdehnung der Reformen agitiert werde. In diplomatischen Kreisen wird jedoch im Interesse der Regierung gehofft, daß die Pforte schließlich doch bald nachgeben werde. Inzwischen wird die Finanzkommission die Vorarbeiten allein fortsetzen.

Deutsches Reich.

— Das Großherzogspaar von Baden ist Montag Nachmittag in Baden-Baden eingetroffen und wurde am Bahnhofe von dem Erbprinzenpaar von Meiningen, dem Reichskanzler Fürsten von Bülow und Gemahlin und dem preußischen Gesandten v. Eisendecher empfangen. — Bülow ist also nicht, wie man erwartet hatte, schon am Sonntag wieder nach Berlin zurückgekehrt. Die Deputation des deutschen Städtetages wird danach wohl noch etwas Geduld haben müssen.

— Oberbürgermeister Dr. Gönner war Sonntag als einziger Gast zur Frühstückstafel beim Reichskanzler Fürsten v. Bülow eingeladen. An der Tafel haben noch teilgenommen die Fürstin, die Mutter der Fürstin, der Bruder des Fürsten Major v. Bülow und Minister v. Below.

— Zum Nachfolger des Justizministers Schönstedt ist nach der „Hallischen Allgemeinen Zeitung" der frühere Landgerichtspräsident und jetzige Kammergerichtspräsident in Berlin, von Schmidt, ausersehen.

— Die Stichwahl im Oberamt Tuttlingen ist auf Donnerstag, den 26. Oktober angesetzt worden.

— Montag Vormittag wurde im Hörsaale des chemischen Instituts der Technischen Hochschule in Darmstadt durch den Generalanwalt des Reichsverbandes, Geheimrat Haas, der erste halbjährige Lehrgang der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftsschule eröffnet. Die Zahl der Teilnehmer beträgt 44, darunter auch solche vom Auslande.

— Der „Reichsanzeiger" gibt bekannt, daß dem zum hessischen Justizminister ernannten Reichsgerichtsrate Ewald bei seinem Ausscheiden aus dem Reichsdienste der Kronenorden 2. Kl. verliehen worden ist.

— Der frühere polnische Reichstagsabgeordnete Landschaftsrat Alexander von Grabe auf Borek bei Krotoschin ist gestorben. — Er hat von 1867 bis 1871 als Vertreter des Wahlkreises Krotoschin-Koschmin der polnischen Fraktion im Norddeutschen Reichstage angehört.

— Der ostpreußische Zweigverband deutscher Müller beschloß die Bildung einer östlichen Mühlengenossenschaft zum Zweck der Festsetzung der Verkaufspreise.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Montag nachmittag fand unter dem Vorsitz des Ministers des Aeußeren eine gemeinsame Ministerkonferenz statt, in der über die Zoll- und Handelsverträge beraten wurde. An der Konferenz nahmen beide Ministerpräsidenten teil, ebenso die beteiligten österreichischen und ungarischen Minister.

— Sonntag veranstaltete die verbündete Opposition in Mariatheresiopel eine Versammlung, in der Kossuth ankündigte, daß, was auch immer geschehen möge, die Opposition an der Forderung der ungarischen Kommandosprache festhalten werde. Die jetzige Lage werde direkt zur Personalunion führen. Graf Apponyi verwies auf die bevorstehenden Neuwahlen und erklärte, der Sieg der Unabhängigkeitspartei sei sicher. Einem Mitarbeiter der italienischen Stampa gegenüber erklärte Kossuth, die auswärtige Politik werde sich für den Fall eines Sieges der Koalition nicht ändern. Sie müsse einheitlich bleiben. Der Dreibund sowie die überlieferte Freundschaft zu Italien müssen allen Umständen nach aufrecht erhalten bleiben.

* **Frankreich.** Fürst Ferdinand von Bulgarien traf Montag Vormittag in Paris ein und wurde von General Lubois im Namen des Präsidenten Loubet, von dem Minister des Auswärtigen, Rouvier, und den Mitgliedern der bulgarischen diplomatischen Agentur empfangen. Vom Bahnhofe begab sich der Fürst nach dem Ministerium des Auswärtigen, wo er während seines Aufenthaltes wohnte. Dann hatte er im Elysee eine einstündige Besprechung mit dem Präsidenten Loubet. Letzterer erwiderte darauf den Besuch des Fürsten. Zu Ehren des Fürsten fand im Elysee ein größeres Diner statt. Präsident Loubet toastete dabei auf den freundschaftlichen Charakter und die guten Beziehungen zwischen den beiden Nationen, worauf Fürst Ferdinand von Bulgarien in kurzen Worten dankte.

* **Rußland.** Das Leichenbegängnis des Fürsten Trubetzkoi fand Montag in Moskau bei überaus großer Beteiligung in vollständiger Ruhe statt. Polizei wurde nicht gesehen. Die Studenten hielten die Ordnung aufrecht.

* **Türkei.** Der Geburtstag des Sultans wurde Sonntag feierlich begangen. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

* **Japan.** Der Friedensdelegierte Graf Komura ist Montag in Tokio angekommen. Zu seinem Empfange auf dem Bahnhof waren hauptsächlich nur Beamte erschienen. Die Straßen waren scharf durch Truppen, Polizei und Gendarmerie bewacht. Komura wurde vom Kaiser in mehrstündiger Audienz empfangen. Der Kaiser überreichte Komura die selbstgeschriebene Botschaft, in der er seine Freude über den zufriedenstellenden Abschluß des Friedens ausspricht, und welche die trefflichen Dienste Komuras bei der Friedenskonferenz in Portsmouth hervorhebt. — Es heißt, es sei der Befehl nach dem mandschurischen Hauptquartier gesandt, die Räumung am 16. Oktober zu beginnen. Man erwartet in Japan, daß die vollständige Räumung in sechs Monaten beendet ist.

Zur Wahlbewegung.

* **Mannheim,** 15. Okt. (Decken sich die Begriffe Zentrum und Katholizismus?) Diese wichtige Frage ist gerade jetzt von aktuellem Interesse, da bei der bevorstehenden Landtagswahl von ultramontaner Seite der Anschein zu erwecken gesucht wird, als ob jeder Katholik Zentrumswähler sei. Glücklicherweise sind wir, trotz aller Bemühungen des Ultramontanismus, in der unseligen Verquickung der Begriffe Religion und Politik doch noch nicht so weit vorgeschritten, daß es nicht Tausende von guten gläubigen Katholiken gebe, die bei den Wahlen für nicht-ultramontane Kandidaten stimmen. Selbst in den Kreisen des katholischen Klerus sind noch Männer, die von der Verquickung von Religion und Politik nichts wissen wollen. So schreibt der bekannte Freiburger Stadtpfarrer Hansjacob in seinem vielgelesenen Buche „Letzte Fahrten":

„Noch schlimmer ist der Umstand, daß viele, viele Leute glauben, der politische und der religiöse Katholizismus deckten sich völlig, und wer „gut Zentrum" bekenne, sei auch damit schon ein guter Katholik und Christ. So kommt es, daß wir, um ein Wort des heiligen Franz von Sales zu gebrauchen, in unseren Tagen viele gute Katholiken haben, die schlechte Christen sind."

Den trefflichen Worten des Stadtpfarrers Hansjacob braucht wohl nichts mehr hinzugefügt zu werden. Mögen sie bei den kommenden Wahlen unseren katholischen Mitbürgern zur Richtschnur dienen.

* Karlsruhe, 15. Okt. (Lehrerwechsel.) Wie seinerzeit berichtet, sollte der Lehrerwechsel auf den 16. Oktober stattfinden. Dadurch würden aber viele Haupt- und Unterlehrer bezw. Schulverwalter, die auf den genannten Tag in einen anderen Wirkungskreis kämen, ihres Wahlrechts am 19. Oktober verlustig gehen, weil sie dort nicht in den Wählerlisten stehen. Der Großh. Oberschulrat ist nun den betreffenden Lehrern entgegen gekommen, indem die Versetzung auf den 16. zurückgenommen wurde und dieselbe erst am 1. November stattzufinden hat.

* Karlsruhe, 16. Okt. (Zentrumsparteidisziplin.) Vor einigen Tagen wurde von den Anhängern der Kandidatur Köhler in Strümpfelbrunn eine Versammlung abgehalten. Der „Pf. Bote" berichtet darüber u. a.:

Anfangs wollte der Professor gar nicht sprechen. Erst auf mehrmaliges Rufen: „Der Kandidat soll auch einmal etwas sprechen, wir wollen etwas hören," hat er einiges vorgebracht, warum er in Tauberbischofsheim nicht mehr aufgestellt worden sei. Die Leute hatten aber daran kein Interesse und spielten zwischen hinein das Orchestrion, das im Lokal aufgestellt ist.

Das ultramontane Blatt fügt dann hinzu: „Die Odenwälder kennen Parteidisziplin und wissen, was von einer disziplinlosen Kandidatur zu halten ist." In anderen Kreisen nennt man es, um keinen schärferen Ausdruck zu gebrauchen, zum mindesten taktlos, wenn man den politischen Gegner auf solche Weise verhindert, seine Ansicht zu äußern.

oc. Freiburg, 16. Okt. (Die organisierten Handwerker Freiburgs) haben beschlossen, den Landtagskandidaten in den drei Wahlbezirken der Stadt Freiburg ihre Wünsche an den neuen Landtag mit dem Ersuchen zu unterbreiten, hierzu Stellung zu nehmen und bei ihrer Berufung in den Landtag die berechtigten Forderungen des Handwerks tatkräftig zu unterstützen. Die Eingabe enthält folgende wesentlichen Punkte eines Handwerkerprogramms: Von den zu wählenden Abgeordneten wird eine energische Einwirkung auf die badische Staatsregierung verlangt, dahingehend, daß diese beim Bundesrat und Reichstag für gesetzgeberische Maßnahmen zum Schutze und zur Förderung des Handwerks und Gewerbes, wie des gewerblichen Mittelstandes überhaupt eintritt in folgender Richtung: Einführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe, Verleihung von größeren Rechten an Handwerker, welche zur Führung des Meistertitels berechtigt sind (ausschließliche Berechtigung zur Anleitung von Lehrlingen, Berücksichtigung bei Vergebung von staatlichen und gemeindlichen Arbeiten und Lieferungen, Berufung als Sachverständige für Handwerks- und Gewerbefragen), Einführung obligatorischer Gesellenprüfungen, baldigster Erlaß eines Gesetzes zur Sicherung der Bauforderungen und zum Schutze des Handwerks vor dem Bauschwindel, Beseitigung der Mißstände im Ausverkaufswesen, Festlegung der Merkmale zur Abgrenzung zwischen Fabrik und Handwerk in einem der Organisation des Handwerks förderlichen Sinne, wonach alle Betriebe, die mit handwerksmäßig ausgebildeten Leuten handwerksmäßige Ware für den heimischen Bedarf herstellen, zum Handwerk zu zählen sind, Beseitigung des Oekonomiehandwerkerwesens. Weiter wird gefordert: Einschränkung der Gefängnisarbeit, Abänderung der Vorschriften über die Vergebung staatlicher Arbeiten und Lieferungen und zwar: die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen an Handwerkskorporationen ist grundsätzlich anzustreben und soll eine organische Mitwirkung der Handwerker bei Aufstellung der Preisverzeichnisse und Ausmaßbestimmungen erfolgen. Angebote, die mit 20 oder mehr Proz. unter dem Voranschlag bleiben, sollen nicht mehr berücksichtigt werden. Ferner wird verlangt: stärkere Besteuerung der Warenhäuser (Umsatzsteuer), ausgiebige finanzielle Unterstützung des gewerblichen Genossenschaftswesens und Förderung der auf Genossenschaftsbildung gerichteten Bestrebungen.

* Konstanz, 16. Okt. (Naive Gemüter) birgt das Zentrum. Aus der Baar wird den „Konst. Nachr." geschrieben:

Es berührt etwas eigenartig, wenn ein Herr Ober-Postpraktikant Löffler aus Villingen in liberalen Wahlversammlungen gegen das Zentrum losdonnert, während doch gerade dieses — und besonders der Herr Reichstagsabgeordnete Hug in Konstanz — im letzten Reichstage so warm für die Besserstellung der höheren Postbeamten eingetreten ist. Da heißt es auch wieder: „Undank ist der Welt Lohn."

Eigenartig berührt es, (meint die „Konst. Ztg."), wenn die katholischen Geistlichen in Zentrumsversammlungen gegen den Liberalismus losdonnern, während dieser im badischen Landtag für die Besserstellung der katholischen Geistlichen eingetreten ist. Da heißt es auch wieder: „Undank ist der Welt Lohn."

Die Ehescheidung der Koburgerin vor Gericht.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. Gotha, 16. Oktober.

Der romantische Ehe- und Liebesroman der Prinzessin Luise von Coburg gelangt heute vor dem hiesigen Landgericht zur öffentlichen Verhandlung, nachdem die Pariser Gerichtsärzte die geistige Gesundheit der Prinzessin festgestellt haben und im Anschluß daran der Prinz von Coburg bei dem für die Rechtsstreitigkeiten der Mitglieder des Herzogl. Coburg'schen Hauses zuständigen Landgericht Gotha die Ehescheidungsklage gegen die Prinzessin eingereicht hat. Die am 18. Februar 1858 als Tochter des Königs der Belgier geborene Prinzessin Luise von Coburg hatte eine freudlose Jugend hinter sich, als sie dem Prinzen Ferdinand Philipp von Coburg die Hand zum Ehebunde reichte. Im Laekener Königsschloß herrschten die unerquicklichsten Verhältnisse zwischen König Leopold II. und der inzwischen verstorbenen Königin, um deren Nachlaß bekanntlich ein jahrelanger Prozeß zwischen dem König und seinen Töchtern gespielt hat. Als sie kaum sechs Jahre alt war, wurde die Prinzessin nach ihrer eigenen Angabe bereits von ihrer Mutter zum „Postillon d'amour" benutzt und dabei eines Tages von ihrem Vater im Korridor des Schlosses angehalten, da er Verdacht geschöpft hatte. Prinzessin Luise weigerte sich jedoch, dem König einem ihr von der Mutter zur Beförderung übergebenen Brief auszuhändigen und von dieser Zeit ab haßte sie ihr Vater. Dieser Haß warf dunkle Schatten auf die Jugend des Mädchens, das später von dem König gezwungen wurde, den Prinzen Philipp aus dem Coburger Hofe zu heiraten, gegen den sie die größte Abneigung empfand. Sehr bald nach der Eheschließung kam es zu heftigen Streitigkeiten, die sich derart steigerten, daß die Prinzessin wiederholt bei ihrer Mutter und anderen Anverwandten Schutz suchte. Im Frühjahr 1896 suchte sie schließlich ihren damals in Cannes an der Riviera weilenden Vater auf, um ihn zur Lösung ihrer drückenden Ehefesseln zu bewegen. Der König soll ihr jedoch haben sagen lassen: Ihr Gatte sei ein „Paravent", was sie hinter diesem Paravent mache, gehe die Welt nichts an. Er wünsche, daß sie zu diesem Paravent halte. Auch der Hinweis der Prinzessin darauf, daß ihr Gatte ihr ins Gesicht erklärt habe, er hätte sie nur geheiratet, um einen Verkehr mit ihrer Mutter unterhalten zu können, in die er verliebt sei, prallte bei dem König Leopold wirkungslos ab. Bald nach ihrer Rückkehr begann die Prinzessin dann das Verhältnis mit dem österreichischen Ulanen-Oberleutnant Geza von Mattachsich-Keglevitch, einem äußerlich wenig ansehnlichen Kroaten, der ihr ergebener Freund wurde und durch den Verkehr mit ihr Ehre, Stellung und Vermögen verlor. Man erinnert sich, daß er mit der Prinzessin und deren Tochter zusammen in Wien Ausfahrten unternahm, die ihr den Hofverweis und Mattachsich die Ausweisung aus Wien und Oesterreich einbrachten. Später wurde er in Agram festgenommen und wegen angeblicher Wechselfälschungen auf den Namen der Prinzessin Luise in einem kriegsgerichtlichem Verfahren zu langjähriger Zuchthausstrafe verurteilt, nach deren teilweiser Verbüßung er als ein gebrochener Mann begnadigt wurde. Gleichzeitig leitete Prinz Philipp von Coburg das Entmündigungsverfahren gegen die Prinzessin ein, das ihre Internierung in der Heilanstalt „Lindenhof" des Hofrats Dr. Pierson in Coswig bei Dresden zur Folge hatte. Da die Prinzessin eine sogen. „ruhige" Kranke war genoß sie ziemliche Freiheit. Sie war von einem kleinen Hofstaat umgeben und konnte Ausfahrten in die Umgebung unternehmen, bei welcher Gelegenheit Mattachsich sich ihr abermals zu nähern vermochte. Unter dem Hinweis darauf, daß die Prinzessin ihm durchaus geistesgesund erschien und ihre Einsperrung nur auf den Umstand zurückzuführen sei, daß Prinz Philipp es auf ihre 3 Millionen-Mitgift abgesehen habe, war es ihm gelungen in Deutschland, Oesterreich und Frankreich der Gefangenen zahlreiche Freunde zu erwerben, darunter den Direktor des Pariser „Journal" Henri Roussane, den Floridsdorfer Hotelier Josef Weiher, die Wiener Rentiere Frau Stoeger und den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Dr. Südekum, der damals die „Sächs. Arbeiter-Ztg." in Dresden leitete. Nachdem Ende Juli d. J. die Prinzessin Luise mit ihrem Hofstaat in das Hotel „Wettiner Hof" in Bad Elster zur Kur übergesiedelt war, gelang es Mattachsich, sie im Verein mit Weiher und Frau Stoeger in einem Automobil zu entführen. Während aber alle Welt glaubte, die Flüchtigen seien über die nahe österreichische oder bayerische Grenze nach Wien entkommen, hatten sie in Hof den Schnellzug bestiegen und waren nach Berlin gereist, wo der Abg. Dr. Südekum die Prinzessin mehrere Tage in seiner dortigen Wohnung verborgen hielt, und von wo sie dann zunächst in einem Automobil und später im Eisenbahnzuge, nach Paris flüchtete. Hier gelang es ihr, die Pariser Gerichtsärzte von ihrer geistigen Zurechnungsfähigkeit dermaßen zu überzeugen, daß auf ihre Gutachten hin die Kuratel über die Prinzessin aufgehoben wurde. Das Gutachten der Wiener medizinischen Fakultät vom 18. Mai 1899, das den verstorbenen Psychiater von Krafft-Ebing zum Verfasser hat, lautete bekanntlich dahin, daß Luise von Coburg seit einer Reihe von Jahren an Schwachsinn mit bedeutender Herabsetzung der intellektuellen und ethischen Funktionen leide. Diesem Gutachten haben sich Geh. San.-Rat Dr. Pierson und neuerdings auch Dr. Moebius angeschlossen, die übrigens auch behaupten, daß das Pariser Gutachten sich nur auf einige Besuche der Prinzessin im Hotel stütze und sonach kaum ernst zu nehmen sei. Unter diesen Umständen darf man der Verhandlung des Ehescheidungsprozesses, zu dem sowohl Prinz Philipp, wie auch Prinzessin Luise lange Schriftsätze eingereicht haben, mit Interesse entgegensehen. Der Prinz wird durch seiner Wiener Advokaten Reg.-Rat Dr. Bachrach-Wien und durch Rechtsanwalt Dr. Kunreuther-Gotha, die Prinzessin durch Rechtsanwalt Müller vertreten.

* * *

Vor der ersten Zivilkammer des Landgerichts in Gotha begannen heute die Verhandlungen im Ehescheidungsprozeß des Prinzen Philipp und der Prinzessin Luise von Koburg. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Immler. Für den Prinzen war der Wiener Hof-Gerichtsrat, Regierungsrat Dr. Bachrach-Wien, und der Gothaer Rechtsanwalt, Justizrat Dr. Kunreuther, erschienen, die Prinzessin war durch den un-

---

„Na eine solche Dreistigkeit!" rief sie entrüstet. „Hast Du ihm denn nicht gleich die Tür gewiesen, Muttchen?"

Die Mutter lächelte.

„Dazu lag doch wohl keine Veranlassung vor. Er hat sich durchaus bescheiden und anständig benommen. Daß er ein bißchen verliebt in Dich zu sein scheint, na, das konnte ich ihm doch auch nicht gerade zum Vorwurf machen."

Die hübsche Blondine warf geringschätzig ihre Lippen auf.

„Was ich mir schon daraus mache! Verliebt? Der! Das soll er sich nur getrost vergehen lassen."

Da wurde die alte Frau mit einem Male ernst und erfaßte die Hand ihrer Tochter.

„Du solltest nicht so wegwerfend von der Neigung eines Mannes reden, der es ernst zu meinen scheint."

Die Kleine sah ihre Mutter erschrocken an.

„Ernst? Du meinst doch nicht etwa —"

„Daß er Dich heiraten möchte, sobald er in der Lage dazu ist. Das hat er mir allerdings ganz offenherzig angedeutet."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

garischen Reichstagsabgeordneten, Advokaten Dr Soma Visontai-Budapest und Rechtsanwalt Dr. Rudolf Müller-Gotha vertreten. Auch der ehemalige Oberleutnant Keglevich Matschisch ist in Gotha eingetroffen. Das herzogliche Staatsministerium ist durch einen besonderen Referenten vertreten. Namens des Prinzen ist eine umfangreiche Klageschrift überreicht. Die Verhandlung wurde durch den Vorsitzenden mit einem Einigungsvorschlag eingeleitet. Bachrach und Visontai waren zu Einigungsverhandlungen bereit, aber letzterer muß erst aus Paris telegraphisch Informationen einholen. Der Gerichtshof beschloß, in eine Verhandlung über die Frage der Zuständigkeit des Gothaer Gerichts einzutreten. Hierauf trat eine Pause ein. Nachmittags um 4 Uhr wurde die Zuständigkeit des Gothaer Landgerichts von den Vertretern der Prinzessin angegriffen. Der Gerichtshof beschloß, die Verhandlung bis zum 30. Oktober vormittags 9 Uhr zu vertagen, wo die Entscheidung des Gerichtshofes über die Kompetenzfrage bekannt gegeben werden soll. Man hofft, daß bis dahin von beiden Parteien über die Vergleichsbedingungen bestimmt werden kann. — Der während der Pause der Verhandlung von den beiderseitigen Vertretern vereinbarte Vertragsentwurf zwischen dem Prinzen und der Prinzessin zu Koburg besagt: 1. Der Prinz zahlt an die Prinzessin wie bisher eine Apanage von 6000 Mark monatlich; 2. Der Prinz zahlt ferner 120 000 Mark zu Händen des Advokaten Visontai; 3. Weitere Ansprüche werden von der Prinzessin nicht erhoben; 4. Nach erfolgter Ehescheidung führt die Prinzessin den schon jetzt benutzten Namen und Titel: Louise Prinzessin von Belgien. — Mit Rücksicht auf die Einigung der Prozeßparteien und die Anwendbarkeit des fremden Rechtes, das den Ausspruch des Verschuldens nicht verlangt, soll durch das Gericht die Ehetrennung ausgesprochen werden, ohne daß die Schuld einer Partei festgestellt wird.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 17. Oktober.

* **Wählerversammlung im Nibelungensaal.** Zum letzten Male vor der Entscheidung ist den liberalen Männern unserer Vaterstadt durch die heute Dienstag Abend im Nibelungensaal stattfindende große Wählerversammlung Gelegenheit geboten, durch eine imposante Beteiligung zu bekunden, daß sie auch bei der Wahl zur Stelle sein und mit dem Stimmzettel beweisen werden, daß in unserer Vaterstadt die „rote Internationale" nicht dominieren darf. Die heutige Versammlung muß sich zu einer Massenkundgebung der liberalen Wählerschaft gestalten. Um dies zu erreichen, ist es notwendig, daß sich jeder liberale Wähler heute Abend im Nibelungensaal einfindet, denn ein guter Besuch dieser letzten großen Versammlung wird auch seinen Einfluß auf die Entscheidung mit dem Stimmzettel auszuüben wissen. Darum muß heute Abend für jeden liberalen Mann die Losung sein: Auf zum Nibelungensaal!

* **Uebertragen** wurde dem Revisionsinspektor Karl Bader in Freiburg unter Belassung seiner bisherigen Amtsbezeichnung die etatmäßige Stelle eines Oberbuchhalters der Bezirksfinanzverwaltung, und dem Postinspektor Karl Huber aus Lahr unter Ernennung zum Postdirektor die Vorsteherstelle des Postamts in Durlach.

* **Versetzt** wurde Buchhalter Friedrich Hummel bei der Evang. Pflege Schönau in Heidelberg behufs Versehung einer Revidentenstelle zur Oberrevision des Evang. Oberkirchenrats.

* **Ernannt** wurden die Postsekretäre Karl Hennenberger aus Freistett und August Einwächter aus Wertheim zu Ober-Postkassenbuchhaltern bei der Ober-Postkasse in Karlsruhe.

* **Verliehen** wurde dem Postassistenten Wilh. Schleihauf in Freiburg der Titel Telegraphensekretär.

* **Aus Anlaß der diesjährigen Herbstübungen** hat das Kgl. Generalkommando des 14. Armeekorps an das Großh. Ministerium des Innern das nachstehende Schreiben gerichtet:

Karlsruhe, den 8. Oktober 1905.

Nach Meldung der unterstellten Divisionen haben die Truppen während der diesjährigen Herbstübungen im Großherzogtum Baden überall bei den Quartierwirten die freundlichste Aufnahme gefunden. Es ist dies um so dankbarer anzuerkennen, als viele Gemeinden sehr lange und stark mit Einquartierung belegt werden mußten.

Auch im Verkehr mit den beteiligten Zivilbehörden in Manöverangelegenheiten haben die militärischen Dienststellen durchweg bereitwilliges Entgegenkommen gefunden.

Dem Großh. Ministerium möchte ich nicht verfehlen, hiervon mit dem Ausdrucke meines verbindlichsten Dankes sehr ergebenst Kenntnis zu geben.

Der Kommandierende General:
gez.: von Bock.

* **Liberaler Arbeiterverein.** Die Landtagswahlen wollte der Verein nicht vorbeigehen lassen, ohne seinen Mitgliedern aus beredtem Munde darlegen zu lassen, daß auch den liberalen Parteien das Wohl der Arbeiterschaft am Herzen liegt. Deshalb veranstaltete der Verein am gestrigen Abende im oberen Saale der „Stadt Lück" einen Vereinsabend, in welchem Herr Rechtsanwalt Dr. Alt über „das Verhältnis der Arbeiterschaft zu den liberalen bürgerlichen Parteien" sprach. Der Vortrag zeugte von tiefem sozialem Empfinden und Verständnis und von Liebe zu dem Arbeiterstande, der in der modernen Welt eine große und gewaltige Kulturaufgabe zu erfüllen hat, und zwar die Kulturaufgabe der Massen. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Daran schloß sich eine kurze Diskussion, die der Vorsitzende des Vereins, Herr Stauf mit einem Appell zu reger Wahlarbeit schloß.

* **Aus der Handelskammer.** Zum Abschnitt VI der Hafenpolizeiordnung betr. Verhütung von Unfällen sind am 1. Oktober 1905 Vollzugsvorschriften in Kraft getreten, welche die Beachtung der bezeichneten hafenpolizeilichen Vorschriften sichern sollen. Abdrücke dieser Vollzugsvorschriften sind beim Großh. Hauptzollamt zu haben, liegen auch auf dem Bureau der Handelskammer zur Einsicht auf.

* **Die Fleischteuerung** hat in Karlsruhe einen merklichen Einfluß ausgeübt auf den Besuch der drei Volksküchen. Er ist in den letzten Monaten ein überaus reger geworden. Es werden auch viele Portionen à 30 Pfennig über die Straße verkauft. Es soll sogar vorkommen, daß Kostgeber ihren Bedarf durch Bezug aus der Volksküche decken. — Wie wir hören, ist im Schwarzwald ein Rückgang der Viehpreise bemerkbar. Der Grund hierfür liegt in der infolge der schlechten Witterung verdorbenen Futterernte.

* **Die Handelshochschulkurse** sind gestern Abend in der Aula des Realgymnasiums mit einer Einführung des Herrn Prof. Dr. Gothein-Heidelberg in die Volkswirtschaftskunde eröffnet worden. Zu dieser ersten Vorlesung, die bekanntlich jedermann zugänglich war, hatten sich etwa 150 Personen, darunter einige Damen, eingefunden. Man kann aus dieser Frequenz entnehmen, daß ein außerordentliches Interesse für die Handelshochschulkurse in unserer Kaufmannschaft vorhanden ist. Das Auditorium setzte sich hauptsächlich aus jüngeren Leuten zusammen, aber auch manchen älteren Herrn konnte man unter den Zuhörern gewahren. Im Saale waren verschiedene Tische zum Notizenmachen aufgestellt, eine Einrichtung, die für sehr zweckmäßig gehalten werden muß und von der hoffentlich recht ausgiebig Gebrauch gemacht wird. Herr Prof. Dr. Gothein hielt vor Uebergang zum eigentlichen Thema eine Ansprache, in welcher er auf den Zweck und die Ziele der Handelshochschulkurse hinwies. Es habe sich gezeigt, daß der begleitende Unterricht, wie er schon in den Fortbildungskursen geboten werde, den Kaufmann nicht etwa von seinem praktischen Beruf abziehe. Mit dem 18. Jahre habe man noch nicht ausgelernt. Von den hiesigen kaufmännischen Vereinen sei allerdings schon zu allen Fragen des allgemeinen Wissens, welche den Kaufmann berühren und zu ihm in Beziehung stehen, Stellung genommen worden, aber sie hätten sich bisher doch nicht mit den Spezialgebieten so eingehend beschäftigen können, wie dies mit den Handelshochschulkursen beabsichtigt werde. Die Handelshochschulkurse ständen in der Mitte zwischen der eigentlichen Handelshochschule und den Fortbildungskursen. Redner sprach weiter den Wunsch aus, daß die im Saale aufgestellten Tische, die zeigten, daß man nicht in streng akademischen Formen die Vorlesungen abhalten wolle, recht eifrig benützt und daß die Aufzeichnungen recht eingehend in der Diskussion verwertet werden möchten. Man könne nicht in besonderen Uebungen zu den Hörern in Beziehungen treten. Deshalb brauche man eine Ergänzung, die darin bestehe, daß die Hörer nach der Vorlesung fragten, wenn bei ihnen über diesen oder jenen Punkt Zweifel bestünden. Die Angahl der Stunden, die man anfänglich in Aussicht genommen hatte, sei keine sehr große. Aber die einzelnen Fächer stünden in einem inneren Zusammenhang und von einem Semester zum andern wolle man doch dazu kommen, spezielle Fächer zu behandeln, womit ja jetzt schon der Anfang gemacht werde. Aber trotz dieser Spezialbehandlung würden immer die grundlegenden Fragen Hauptsache sein. Redner schloß seine sympathischen Ausführungen, die geeignet waren, das für Lehrer und Schüler unumgänglich notwendige Vertrauen sofort wachzurufen, mit dem Wunsche, daß diejenigen, welche im Laufe der nächsten zwei Jahre alle Vorlesungen nicht durchhören könnten, immer wieder in diesen Kreis kommen und stets das innigste und vertrauteste Verhältnis zwischen Lehrer und Hörer obwalten möchte. Sodann ging Herr Prof. Dr. Gothein zum eigentlichen Vortragsthema über, das er in zweistündigen Ausführungen in hochinteressanter, überaus instruktiver und gemeinverständlicher Weise behandelte. Eine Diskussion fand nicht statt.

* **Der Herbst 1905.** Seit vielen Jahren ist die Herbstwitterung nicht so miserabel gewesen wie dieses Jahr. Regen, nichts als Regen und dazu die Temperatur dermaßen niedrig, daß der Aufenthalt in der warmen Stube tatsächlich gegenwärtig zu den größten Annehmlichkeiten gerechnet werden muß. Die verflossene Nacht hat uns den ersten Reif bescheert. Die Temperatur muß in den Nachtstunden ziemlich unter den Gefrierpunkt gesunken sein, da heute morgen mitten in der Stadt das Thermometer nur 1 Grad Wärme anzeigte. Die Dächer und die Wiesenflächen im Schloßgarten hatten noch heute morgen einen weißen Ueberzug.

* **Missionsvortrag.** Heute Dienstag abend halb 9 Uhr wird Herr Missionar Parnes aus Hamburg im evang. Vereinshaus, K 2, 10, einen Vortrag halten über das Thema: „Die Mission unter Israel". Jedermann ist freundlich eingeladen.

* **Mit der Erbauung einer elektrischen Bahn von Mannheim nach Dürkheim** beschäftigte sich der Gemeinderat von Maxdorf wiederholt in voriger Woche. Bürgermeister Barth-Dürkheim, welcher eigens zu dieser Sitzung geladen war, referierte über die Angelegenheit und empfahl aufs dringendste, zum Bau dieser Bahn eifrigst mitzuwirken. Zu bewilligen wäre folgendes: unentgeltliche Abgabe der erforderlichen Gelände in den Gemarkungen von Lambsheim und Maxdorf und außerdem 5000 Mark zum Ankauf von Gelände in der Ruchheimer Gemarkung. Bei der Abstimmung stimmten von 19 anwesenden Gemeinderatsmitgliedern 12 dafür und 7 dagegen. Bürgermeister Dr. Groß von Lambsheim, welcher im Interesse von Maxdorf in längerer Darlegung die Sache warm empfohlen hatte, gebührt alle Hochachtung. Von den beteiligten Gemeinden ist nur Ruchheim mit seinem Beschluß noch ausständig, der aber baldigst erfolgen dürfte.

* **Aus dem Schöffengericht.** Das Wort Ben Akibas macht ein bezirksamtliches Strafmandat zu schanden, denn es dürfte noch nicht dagewesen sein, daß jemand zu einer Geldbuße von 10 M. verurteilt wurde, weil er einem Naturbedürfnis in etwas lauter Weise genügte. Ein Weinwirt am Luisenring hat diese Ruhestörung in der Nacht vom 23./24. August abseits von seinen Gästen im Hofe begangen. Außer dieser Anzeige erfolgten noch zwei weitere des hyperfiblen Nachbars wegen Ruhestörung am 20. und 26. August. Auf Grund der Beweisaufnahme bei der heutigen Verhandlung der Einspruchsklagen stellte selbst der Amtsanwalt bezüglich der letzteren beiden Anzeigen das Urteil in das Ermessen des Gerichts, bezüglich der erstgenannten Anzeige beantragte er Verurteilung. Der Verteidiger R.-A. Dr. Frank verwies darauf, daß Menschen mit abnormalen Nerven das Gesetz keinen besonderen Schutz angedeihen lassen könne. Das Gericht sprach den Angeklagten in allen drei Fällen frei. Der Ruhestörungsparagraph kennt nur ein aktives Handeln, ein Unterlassen kann nicht bestraft werden. Die Anklage müsse sich also tatsächlich auf die angedeutete Handlung des Wirtes stützen. Was der Wirt getan, könne nicht als Ruhestörung aufgefaßt werden. Man kann sich denken, welche Mühe es den Vorsitzenden kostete beim Publikum den Ernst der Verhandlung zu wahren.

* **Im Rahmabschöpfen** übte sich die Milchhändlerin Marie Graßer von Feudenheim. Die Analyse einer ihrer Milch entnommenen Probe ergab eine 20prozentige Entrahmung. Die Händlerin entschuldigte sich vor dem Schöffengericht mit der üblichen Ausrede, der Rahm sei sauer geworden, während tatsächlich erst die Milch sauer werden muß, bis der Rahm übergeht. Das Gericht erkannte auf 10 M. Geldstrafe.

* **Aufgegriffen** wurde am Sonntag in Heidelberg ein Volksschüler von hier. Der Ausreißer wurde ins Pfründnerhaus verbracht und wird jedenfalls einer Zwangserziehungsanstalt übergeben werden.

Polizeibericht vom 17. Oktober.

Unfall. Als gestern abend 5¼ Uhr der 4 Jahre alte Sohn eines in der Schwetzingerstraße wohnenden Flaschenbierhändlers kurz vor einem in der Fahrt nach Neckarau befindlichen Straßenbahnwagen vor dem Hause Schwetzingerstraße 164 über das Geleise springen wollte, wurde er infolge eigener Unvorsichtigkeit vom Straßenbahnwagen erfaßt und an den beiden Beinen überfahren. Der schwerverletzte Knabe wurde mittelst Sanitätswagens ins allgemeine Krankenhaus verbracht, wo ihm das linke Bein amputiert werden mußte.

Körperverletzungen wurden verübt: vor dem Hause Neckarvorlandstraße 20 hier, in der Wirtschaft zur „Morgenröte" in Neckarau und in der Wirtschaft zum Storchen und zur Linde in Käferthal.

Verhaftet wurden 14 Personen, darunter ein von der Staatsanwaltschaft hier wegen Beleidigung ausgeschriebener Kutscher von Schleierhof, ein von der Staatsanwaltschaft Darmstadt wegen Einbruchsdiebstahls gesuchter Kellner von Charlottenburg, 2 Matrosen wegen Sachbeschädigung, ein Droschkenkutscher wegen Trunkenheit, Beamtenbeleidigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt, und ein Wächter der Wach- und Schließgesellschaft wegen Sittlichkeitsverbrechens an Kindern.

Aus dem Grossherzogtum.

t Weinheim, 16. Okt. Der Bezirk Nordbaden des badischen Stenographenverbandes Gabelsberger hielt gestern seine diesjähr. Bezirksversammlung im Saale des „Prinz Wilhelm" ab. Die geschäftlichen Verhandlungen begannen bereits morgens 8 Uhr mit einer Sitzung der Vereinsvertreter. Herr Scheffel aus Mannheim begrüßte die Erschienenen und besonders den Herrn Bundespräsidenten Pfaff aus Darmstadt und Herrn Landtagsstenographen Winkler von da. Es folgten sodann die Jahresberichte über die Tätigkeit der Vereine und Besprechung verschiedener Angelegenheiten, besonders über die zukünftigen Propaganda-Maßnahmen. Als Bezirksvorort wurde Heidelberg gewählt. Um 11 Uhr hielt Herr Landtagsstenograph Winkler einen öffentlichen, gut besuchten Vortrag über „Die Stenographie im Dienste des täglichen Lebens und im Parlamente" und Herr Bundespräsident Pfaff eine solchen über „Die allgemeine Lage der Stenographie". Im Auftrage der Stadtverwaltung begrüßte Herr Stadtrat Professor Rohrschneider die erschienenen Teilnehmer der Versammlung. Zu dem um 12 Uhr beginnenden Wettschreiben das sich in 5 Klassen bewegte, hatten sich 26 Teilnehmer gemeldet, von denen 17 mit Preisen bedacht wurden. Nach dem gemeinschaftlichen Mittagessen, in dessen Verlaufe mehrere Ansprachen gehalten und Toaste teils ernsten teils heiteren Inhalts ausgebracht wurden, unterzog sich eine Anzahl der Teilnehmer einer Prüfung für Geschäftsstenographen, während der andere Teil einen Ausflug in die im Birkenauer Tal gelegene Fuchs'sche Mühle unternahm. Am Abend vereinigte nochmals ein gemütliches Beisammensein im „Prinz Wilhelm" die Kunstgenossen bei Musik und Tanz, bis die Stunde der Trennung kam.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. In Tauberbischofsheim vollendet heute Frau Weinhändler Josephine Rincker Witwe ihr hundertstes Lebensjahr. Die würdige Matrone ist trotz dieser seltenen Altersstufe noch geistig frisch. — Der Bürgerausschuß von Waibstadt genehmigte die Erbauung einer Hochdruckwasserleitung mit einem Aufwand von 138 000 Mark. — Nach Verübung von Wechselfälschungen im Betrage von 35 000 Mark ist laut „Ort. Bote" der Inhaber des Kolonialwarengeschäfts Gebr. Müller in Appenweier, der Kaufmann und Bezirksrat Müller, flüchtig gegangen. Ueber das Vermögen wurde der Konkurs verhängt. — In der elsässisch-badischen Wollfabrik in Kehl stürzte der Arbeiter Lehmann aus Marlen in einen Farbkessel und wurde so schwer verbrüht, daß er nach dem Spital in Straßburg verbracht werden mußte. — Die älteste Frau von Lahr, Witwe Katharina Walter, ist im hohen Alter von 93 Jahren gestorben. Sie hinterläßt einen Sohn, acht Enkel und sieben Urenkel. Frau Walter hatte in ihrem ganzen langen Leben nie unter Krankheiten zu leiden und bewahrte bis zum letzten Augenblick ihre volle Geistesfrische. — Im Uebermut verzehrte in Pforzheim der 20 Jahre alte Schlosser Gustav Weber von Ernstmühl bei Hirsau in einer Wirtschaft 8 Wallnüsse mit Schalen. Die Folgen dieser unsinnigen Tat stellten sich bald ein. Der Bursche verfiel in Krämpfe und mußte, da er nicht nach Hause gehen konnte, ins Krankenhaus gebracht werden. Nach Aussage des Arztes wird eine Operation vorgenommen werden müssen. — Der in Konstanz zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Hausbursche Brückel erklärte, die Strafe nicht anzunehmen. — In Pforzheim beschloß eine Fabrikantenversammlung die Gründung eines Schutzvereins für Urheberrecht. — Am Samstag lief ein 19 Jahre alter Bursche, der Maler E. Pfisterer von Pforzheim, mit einem halbjährigen Kinde auf dem Arme auffälligerweise in verschiedenen Straßen herum. Bei der Festnahme stellte sich heraus, daß er der uneheliche Vater des Kindes ist und dieses seiner Geliebten weggenommen hatte, angeblich um mit ihm gemeinsam in den Tod zu gehen. Der Bursche wurde einstweilen ins Gefängnis gebracht. — Unter falschem Namen logierte sich am Freitag abend der Kaufmann Gustav Müller aus Appenweier in einem Gasthof in Pforzheim ein. Als er sich am Samstag vormittag bis 11 Uhr noch nicht hatte sehen lassen, drang man in sein Zimmer und fand ihn in bewußtlosem Zustande. Man brachte den Mann hierauf ins Krankenhaus, wo er am Samstag abend starb. Wie festgestellt wurde, hatte er sich mit Opium vergiftet; ein leeres Fläschchen und das Opiumrezept wurden noch bei ihm vorgefunden.

Sport.

* Paris, 16. Okt. Dem „Newyork Herald" wird telegraphiert, daß das Automobil des Siegers beim Vanderbiltrennen Hémery nach der Wettfahrt vollständig verbrannte und daß Hémery Verletzungen erlitten habe.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Konzert Schenk-Ballio.

Im Versammlungssaale des Rosengartens konzertierten gestern Abend Fräulein Elisabeth Schenk, Konzertsängerin aus Weimar und Fräulein Anna Ballio, Cellistin aus Heidelberg, unter Mitwirkung von Frau Ella Müller-Grabert und Fräulein Elsa Beck, mit ausgezeichnetem, künstlerischem Erfolge. Während die instrumentalen Nummern des Programms die Namen der klassischen Meister aufwiesen, umfaßte der vokale Teil Lieder von Brahms, Hugo Wolf, Rob. Kahn und Arnold Mendelssohn. Fräul. Schenk erwies sich in der Ausführung ihrer umfangreichen Aufgabe als intelligente, sehr musikalische Sängerin, deren hübsche Altstimme von außergewöhnlichem Umfange ist. Ihre vorzügliche Vortragskunst weiß den Stimmungsgehalt der Lieder trefflich zu erschöpfen und wird durch eine gute Deklamation und eine deutliche Sprachbehandlung aufs wirksamste unterstützt. Das idyllische Brahms'sche „Wir wandeln" und „An die Nachtigall" gelangen ihr ebensogut wie das schalkhafte, dem spanischen Liederbuch entnommene „In dem Schatten" von Hugo Wolf. Von den übrigen Wolf'schen Liedern gefiel uns insbesondere die Wiedergabe des Mörike'schen „Der Genesene an die Hoffnung", das sehr ausdrucksvoll gesungen wurde. In den beiden Schlußliedern lernten wir zwei bemerkenswerte, lyrische Tonschöpfungen Arnold Mendelssohns, bekanntlich des Sohns eines Neffen Felix Mendelssohn's, kennen. Die vokalen Darbietungen wurden durch instrumentale aufs angenehmste unterbrochen. Zwei jugendliche Künstlerinnen, Fräulein Ballio und Fräulein Beck interpretierten die A-dur-Sonate op. 69 für Cello und Klavier von Beethoven in durchaus anerkennenswerter Weise. Fräul. Ballio spielte ihre sämtlichen Piecen — Sarabande von Bach, Bourrée von Händel, ein Mozart'sches Adagio, sowie R. Schumanns „Abendlied" — frei aus dem Gedächtnis und bewies dabei besondere Vorzüge in der Ausgestaltung, und Fräul. Beck wußte durch eine eng anschmiegende und sorgfältig ausgearbeitete Begleitung eine abgeschlossene Wirkung zu gewinnen. Ebenso war die Begleitung der Lieder bei Frau Müller-Grabert in besten Händen. Die Zuhörerschaft verfolgte die Darbietungen des reichhaltigen Programms mit Interesse und zeichnete die Künstler mit lebhaftem Beifall aus. ck.

Hochschule für Musik in Mannheim. Man schreibt uns: Von Bach bis Beethoven. (Musikgeschichtliche Vorträge.) Unter diesem Titel werden eine Reihe von Vorträgen zusammengefaßt, die in der Hochschule für Musik jeweils an Donnerstagabenden (8—9 Uhr im Vortragssaal) abgehalten werden. Vortragender ist Kapellmeister Arthur Glatz. Die Vorträge werden durch musikalische Erläuterungen und durch geeignete Klavier- und

MARCHIVUM

Gesangsvorträge belebt werden. Diese Vorträge sind öffentlich und — außer den Studierenden und deren Eltern — allen Musikfreunden zugängig, die sich, wie im Anstaltsprospekt angekündigt, beim Sekretariat einschreiben lassen. Prospekte werden auch in den hiesigen und Ludwigshafener Buch- und Musikalienhandlungen verabfolgt.

Bruckners „Romantische Sinfonie". Man schreibt uns: Bruckners 4. Sinfonie, die heute abend in dem zugunsten der Richard Wagner-Stipendien-Stiftung (im Musensaal um 7 Uhr) stattfindenden Konzert unter der Leitung Ferdinand Loewes zur Wiedergabe gelangt, erhielt bei der ersten Abfassung (1874) noch nicht ihre definitive Gestalt. Sie wurde im Jahre 1874 umgestaltet und das Finale 1879-80 noch einmal neu bearbeitet. Dem Prinzen Constantin, Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst, dem Oberst-hofmarschall des österreichischen Kaisers und Gemahl der kunstsinnigen Tochter von Liszt treuer Freundin, der Fürstin Caroline Wittgenstein, wurde das fertige Werk gewidmet. Seine Uraufführung erlebte es im Februar 1881 in Wien unter Hans Richter; aber vier Jahre zuvor schon hatte Johann Herbeck der Dirigent der Wiener Gesellschaft der Musikfreunde die vierte Sinfonie mit dem Komponisten durchgespielt und, wie Louis in seiner Monographie berichtet, tief ergriffen zu Anton Bruckner gesagt: „Das könnte Schubert geschrieben haben; wer so etwas schaffen kann, vor dem muß man Respekt haben." Und elf Jahre nach Herbeck schrieb Felix Weingartner die schönen Worte über Bruckner: „Man vergleiche ihn mit unseren von Tageserfolg und Reklame getragenen, den Effekt raffiniert ausklügelnden Modekomponisten und verneige sich tief vor dieser in ihrer Naivetät großen, rührenden Erscheinung und errichte ihr ein Denkmal in seinem Herzen!"

Hochschulnachricht. Der o. Professor in der Architekturabteilung der Technischen Hochschule in Stuttgart, Theodor Fischer, hat einen Ruf an die Technische Hochschule in Dresden erhalten. Er soll dort das durch den Tod des Prof. K. Weißbach erledigte Ordinariat für Hochbau übernehmen.

Eugen d'Alberts neue Oper „Tiefland" fand bei der Stuttgarter Erstaufführung am letzten Sonntag einen warmen, am Schluß stürmischen Erfolg; der Komponist wurde oft gerufen.

Die erste serbische Universität wurde am Sonntag durch den König im Beisein des Kronprinzen in Belgrad eröffnet.

Der Forschungsreisende Svenhedin wird demnächst von Stockholm aus eine Forschungsreise nach Indien und Tibet antreten. Seine Forschung wird sich namentlich über das Quellengebiet des Indus sowie über das große Seengebiet in Zentraltibet erstrecken. Die Kosten der Reise sind auf 100 000 Kronen veranschlagt, die vom König von Schweden, Emanuel Nobel und mehreren schwedischen Privatmännern getragen werden.

Dr. Rudolf Reicke †. Der als Kantforscher bekannte Oberbibliothekar Professor Dr. Rudolf Reicke in Königsberg ist gestern früh gestorben. Reicke, geb. 1825, war der Vater des auch als Schriftsteller bekannt gewordenen Berliner Bürgermeisters Georg Reicke.

Frau Geheimrat Anna Weinhold, die Witwe des berühmten Germanisten, hat lt. „Frkf. Ztg.", dem Wunsche ihres verstorbenen Gemahls entsprechend, ihr rund 100 000 Mark betragendes Vermögen der Berliner Universität vermacht, mit der Bestimmung, daraus eine Weinhold'sche Stiftung zu errichten, die im Sinne der schon bestehenden Hilfskasse an bedürftige Hinterbliebene von Professoren der Universität Unterstützungen gewähren soll.

Ein verbotener Schwank. Der neue Schwank „Das Feigenblatt" von Heinr. Stobitzer und Max Real ist in Flensburg verboten worden. In Köln und Leipzig ist das Stück bereits aufgeführt worden.

Stadtverordnetenwahl.

Auch bei der gestrigen Wahl zur 1. Klasse des Bürgerausschusses ist, wie vorauszusehen war, die von den vereinigten Parteien aufgestellte Liste glatt durchgegangen. Hocherfreulich ist die rege Wahlbeteiligung, doppelt erfreulich angesichts des Umstandes, daß die schwarz-rote Verbrüderung es infolge des blamablen Reinfalls bei der Wahl zur 2. Klasse unterlassen hatte, einen Gegenzettel aufzustellen. Von 1861 Wahlberechtigten haben 1030 oder 55,3 Prozent abgestimmt. Bei der letzten Wahl vor 3 Jahren war die Wahlbeteiligung allerdings noch reger, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß damals zwei Gegenvorschläge vorlagen. Damals erschienen von 1722 Wahlberechtigten 1342 oder 79,8 Prozent an der Wahlurne. Wiedergewählt sind in der 1. Klasse 10 Nationalliberale, neugewählt 1 Nationalliberaler, 1 Jungliberaler, 2 Freisinnige, 2 Demokraten und 1 Nationalsozialer. Nachstehend lassen wir die Liste der Gewählten nach der Höhe der abgegebenen Stimmen folgen:

Heuck, Dr. Gustav, Medizinalrat (natl.)	1024	Stimmen.
Glaser, Hermann, Kaufmann (natl.)	1023	„
Reiß, Karl, Generalkonsul (natl.)	1023	„
Orth, Jakob, Landwirt, Neckarau (natl.)	1022	„
Wüst, Otto, Bankdirektor (dem.)	1022	„
Zeiler, Wilhelm, Bankdirektor (natl.)	1020	„
Helmling, Phil., Landwirt, Neckarau (dem.)	1020	„
König, Friedrich, Rechtsanwalt (natl.)	1019	„
Zimmern, Heinrich, Kaufmann (natl.)	1019	„
Mayer, Emil, Fabrikant (natl.)	1017	„
Reinmuth, Leopold, Reallehrer (natl.)	1017	„
Gerard, Dr. M. C., Redakteur (freis.)	1012	„
Hirsch, Hermann, Kaufmann (freis.)	1011	„
Seiler, Karl, Buchhalter (natl.)	1008	„
Ulm, Robert, Gr. Bezirkstierarzt (natl.)	1007	„
Mayer, Gustav, Rechtsanwalt (natl.-soz.)	1003	„
Klein, Karl, Rechtsanwalt (junglib.)	985	„

Herr Rechtsanwalt Klein ist auf 3 Jahre, die übrigen sind auf 6 Jahre gewählt. Damit hätten die Stadtverordnetenwahlen einen für die vereinigten liberalen Parteien glänzenden Abschluß gefunden. Möge die Einigung der drei liberalen Parteien, die sich so ausgezeichnet bewährt hat, auch für die Folgezeit für die liberale Sache von denselben schönen Erfolgen begleitet sein.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

V Frankenthal, 16. Okt. Erschossen hat sich heute früh am hiesigen Kanal der 25 Jahre alte Lehramtskandidat Fr. Dexheimer von Kirchheimbolanden. Dexheimer, dessen Vater in Kirchheimbolanden Lehrer ist, sollte, nachdem er sein Examen bestanden, heute an einer Latein- oder Realschule eine ihm übertragene Stellung antreten. Das Motiv der Tat ist unbekannt. In Briefen, die Dexheimer von München und einer anderen Stadt aus an seine Eltern richtete, hat er angekündigt, daß er nach Frankenthal reisen und sich da im Rheinkanal ertränken werde. Den Tod in den Wellen hat er nun zwar nicht gesucht, doch hat er sich, als er sich die tötliche Kugel in den Kopf schoß, dicht am Ufer des Wasserlaufes aufgestellt, sodaß er in den Kanal fallen mußte.

V Frankenthal, 15. Okt. Die am 14. August unter dem Verdacht des Mordes im nahegelegenen Leistadt verhaftete 24 Jahre alte Ehefrau des hiesigen Bierbrauers Andreas Jobst wird, wie verlautet, wieder auf freien Fuß gesetzt und das gegen sie eingeleitete Strafverfahren eingestellt. Die Frau, die beschuldigt war, ein von ihr geborenes, vermutlich voreheliches Kind, dessen verwester Leichnam am Tage vor ihrer Verhaftung in einer Pappschachtel verborgen im Keller des von ihr bis dahin bewohnten Hauses aufgefunden wurde, getötet zu haben, stellt diese Tat beharrlich in Abrede und behauptet, überhaupt noch niemals geboren zu haben. Obgleich nun dieser letzteren Behauptung von ärztlicher Seite mit Entschiedenheit widersprochen worden ist, erscheint eine Strafverfolgung doch ausgeschlossen, weil kein Arzt zu konstatieren vermag, ob das Kind bei der Geburt gelebt hat oder nicht. — Wie von durchaus zuverlässiger Seite bestätigt wird, ist die Mitteilung, wonach auf Anordnung des kgl. Justizministeriums zur Ausführung des Weingesetzes am Landgericht Frankenthal sich ein Untersuchungsrichter auf die Dauer von zwei Jahren ganz ausschließlich mit Weinsachen zu beschäftigen hat, in allen Punkten zutreffend. Die Erledigung der dem betreffenden Untersuchungsrichter übertragen gewesenen anderen Strafsachen hat ein anderer Untersuchungsrichter übernommen.

w. Neustadt a. d. H., 16. Okt. In Duttweiler ist diese Nacht der Dienstknecht des Bürgermeisters aus Eifersucht erstochen worden. Der Täter, ein Bauernbursche aus Venningen, ist flüchtig.

* Lachen, 16. Okt. Heute nacht wurde der 18 Jahre alte Dienstknecht Georg Schneider von hier auf der Straße in Duttweiler von Venninger Burschen erstochen.

* Zweibrücken, 14. Okt. Gestern wurde durch die hiesige Polizei der in Pirmasens gebürtige und dahier wohnhafte verheiratete 23 Jahre alte Fabrikschuster Friedrich Hirth wegen Raubmords verhaftet. Hirth steht im Verdacht, am 11. ds. in Uffenheim (Mittelfranken) die Söldnerswitwe Christine Stolz ermordet und ihrer ganzen Habe beraubt zu haben. Nachdem der Mörder die Stolz mit einem Mangholz erschlagen hatte, schloß er sorgfältig alle Türen zu und verschwand. Der Verdacht lenkte sich sofort auf Hirth, da derselbe im vorigen Jahre bei der Stolz als Soldat während der Manöver einquartiert war. — Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des z. Zt. sich hier aufhaltenden Postexpeditors Morgenstern. M. war nach der „Pf. Pr." im Laufe dieses Jahres vo seinem Urlaub nicht mehr in den Dienst in Marktredwitz, woselbst er stationiert war, zurückgekehrt. Ueber seinen Aufenthalt wußte man längere Zeit nichts. Man war der Ansicht, daß er sich ein Leid angetan hätte. Morgenstern, der in guten Vermögensverhältnissen lebt, hat sich, wie es jetzt heißt, Unredlichkeiten in seinem Amte zu Schulden kommen lassen.

* Darmstadt, 15. Okt. Ein schwerer Straßenbahnunfall hat sich heute auf der Strecke nach dem Oberwaldhaus ereignet. Am Seitersweiseneweg durchfuhr der Wagen Nr. 19 die Kreuzung, da der Führer nicht daran dachte, daß Sonntags Nachmittags Siebenminutenverkehr ist und er an dieser Stelle halten muß. In diesem Augenblick kam die stark abschüssige Straße der Wagen Nr. 6 herab und fuhr, da die Straße dort eine Biegung macht, mit voller Geschwindigkeit auf den ihm entgegenkommenden Wagen auf. Die Wirkung war furchtbar. Die Wagen wurden zum Teil ineinandergeschoben. Die Passagiere flogen von ihren Sitzen, blieben aber unverletzt. Der Wagen Nr. 6 war unbesetzt, sein Führer Günther kam mit einer unbedeutenden Fußverletzung davon. Schlimmer ging es dem Führer des Wagens Nr. 19, dem 23jährigen ledigen Philipp Treusch, der eine schwere Gehirnerschütterung erlitt und bewußtlos ins städtische Krankenhaus gebracht wurde.

w. Frankfurt, 16. Okt. Der seit einiger Zeit von hier verschwundene Dr. Collischon lebt und zwar in Rohrschach am Bodensee. Gestern früh ist bei seinen hiesigen Verwandten ein von ihm selbst geschriebener Brief eingetroffen, in dem er mitteilt, daß er noch am Leben sei, die Motive zu seinem Verschwinden aber nicht näher beleuchtet. Nach einer weiteren Meldung haben die Verwandten des Dr. Collischon, die sofort nach Rohrschach gereist sind, ihn in einem Zustande tiefer seelischer Depression aufgefunden, der jedenfalls eine Folge von Ueberarbeitung ist. Dr. Collischon hat weite Strecken zu Fuß durchmessen und kehrt heute mit den Verwandten nach Frankfurt zurück.

Gerichtszeitung.

w. Stuttgart, 16. Okt. (Telegr.) Der 52 Jahre alte Notar Heckel von Eßlingen wurde vom Schwurgericht wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von 72 000 M. unter Ausschluß mildernder Umstände zu vier Jahren Zuchthaus unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft verurteilt.

Herbstnachrichten.

oc. Vom Oberlande, 14. Okt. In den Weinorten der Amtsbezirke Freiburg, Lörrach, Müllheim und Staufen ist die Ernte beendet. Sie ist zum Teil den Verhältnissen entsprechend befriedigend ausgefallen, läßt dagegen in manchen Orten zu wünschen übrig. Zahlreiche Verkäufe wurden schon abgeschlossen. Der Preis bewegte sich zwischen 18 und 26 M. per Hektoliter.

Vermischtes.

— Ueberschwemmungen. Die Werra und Aare sind über ihre Ufer getreten.

— Typhus. Nach dem amtlichen Typhusbericht hat die Zahl der Erkrankungen in Posen in der letzten Woche um sieben zugenommen. Da der Typhusverdacht in einigen vorher gemeldeten Fällen sich nicht bestätigt hat, beträgt die Gesamtzahl 335 Erkrankungen und 32 Todesfälle.

— Unglücksfälle und Verbrechen. Vorvergangene Nacht kurz nach 12 Uhr wurde der Bahnhofsrestaurateur August Thürling auf der Station Pankow-Heinersdorf durch einen Messerstich getötet, als er zweien durch mehrere Rowdies arg bedrängten und mißhandelten Bahnbeamten zu Hilfe eilte. Der mutmaßliche Täter, der Steinträger Pick, wurde noch in der Nacht in Buchholz verhaftet. — Auf der Zeche Dorstfeld (Dortmund) ereignete sich eine Kohlenstaubexplosion, wobei ein Häuer getötet und vier verletzt wurden.

Letzte Nachrichten.

Preußische Eisenbahnüberschüsse.

* Berlin, 17. Okt. Die „Berl. Pol. Nachr." teilen mit, daß die Mehreinnahme aus dem preußischen Eisenbahnbetriebe in dem Halbjahre April-September 1905 gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres bereits 51 Millionen Mark beträgt, während im Etat für das ganze Betriebsjahr nur 27 Millionen Mark Mehreinnahme veranschlagt worden waren.

Das neue Wahlrecht für Ungarn.

* Budapest, 17. Okt. Anstelle des allgemeinen Wahlrechtes bewilligte der Monarch nur ein Pluralwahlsystem nach belgischem Muster, mit Bevorzugung des Grundbesitzes, sodaß auch weiterhin die Gentry und die Großbauern die Herren der Mandate bleiben.

Eine Friedenskundgebung des Mikado.

* Tokio, 17. Okt. Ein kaiserliches Reskript, welches gelegentlich des Friedensschlusses veröffentlicht wird, führt aus: Nach zwanzig Monaten des Krieges ist Japans Stellung gekräftigt, und seine Interessen sind gefördert. Die russischen Bevollmächtigten haben mit den japanischen Bevollmächtigten sich über angemessene Bedingungen geeinigt und damit bewiesen, daß ihr Wunsch, Frieden zu schließen, ein aufrichtiger war. Wir finden die Friedensbedingungen in vollständiger Uebereinstimmung mit unseren Wünschen und haben deshalb den Friedensvertrag ratifiziert. Rußland ist wieder Japans Freund. Wir hoffen aufrichtig, daß die guten nachbarlichen Beziehungen, die nunmehr wieder hergestellt sind, eng und herzlich werden. Das Reskript hebt im weiteren die Notwendigkeit hervor, ununterbrochen bemüht zu sein, die nationale Verwaltung zu verbessern und die Wohlfahrt des Landes zu fördern.

* Bremen, 17. Okt. Der neun Wochen währende Streik der Gelegenheitsarbeiter am Freihafen ist durch beiderseitiges Entgegenkommen beigelegt worden.

* Paris, 17. Okt. Gestern wurde hier der zweite internationale Kongreß für Milchwirtschaft eröffnet. Vom Auslande waren Vertreter Deutschlands, Englands, Oesterreichs, Rußlands und Dänemarks erschienen.

* Rambouillet, 17. Okt. Der Herzog von Montpensier, ein Brude des Herzogs von Orleans, erlitt einen Automobilunfall und wurde schwer verletzt.

* Dar-es-Salaam, 16. Okt. Oberleutnant Klinghardt entsetzte Tongea. Heute Vormittag war hier Parade über die große Truppenexpedition nach Kilwa, Kiswere, Lindi und Tongea. Graf Götzen hielt eine markige Rede in der Kosuahilisprache. Hauptmann v. Wangenheim zerstreute in einem schweren Gefechte bei Isega nördlich von dem Sangaberge 600 Rebellen. Man erachtet im Mrogorobezirke den Aufstand als niedergeworfen.

Geschäftliches.

* Wie uns mitgeteilt wird, findet die Ziehung der chancenreichen Lotterie der 4. Pfälzischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Kaiserslautern nächsten Freitag, den 20. Oktober 1905, in Kaiserslautern statt. Die Lotterie ist mit sehr günstigen Gewinnchancen ausgestattet. Zur Verlosung kommen beispielsweise eine ganze Reihe wertvoller Gewinne, darunter Hauptgewinne i. W. von 10 000 M., 5000 M., 2000 M. usw. Infolge der günstigen Gewinnchancen, des gemeinnützigen Zwecks der Lotterie und des billigen Lospreises erfreuen sich die Kaiserslauterer Ausstellungslose bis jetzt eines verhältnismäßig guten Absatzes. Zunächst sind Lose à M. 1, 11 Lose M. 10, noch bei allen Losverkaufsstellen, sowie bei der Generalagentur Peter Rixius in Ludwigshafen a. Rh. zu haben und werden dieselben freundl. Aufnahme empfohlen.

Volkswirtschaft.

Kohlenmarkt. Die Marktlage ist, wie aus Essen berichtet wird, fest bei lebhafter Nachfrage. Die Förderung ist durch einen großen Wagenmangel beeinträchtigt.

Braunkohlen-Brikett-Verkaufsverein G. m. b. H. Köln. Die Herstellung von Braunkohlenbriketts betrug: im September 1905, 161 553 To. (Aug. 159 578 To.), im September 1904, 144 202 Tonnen (August 139 054 To.). Abgesetzt wurden: im September 1905, 157 978 To. (Aug. 171 744 To.), im September 1904, 123 748 To. (Aug. 158 781 To.).

Erhöhung der Halbzeugpreise. Wie die „Köln. Ztg." im Anschluß an die ihr am Sonnabend zugegangene Mitteilung aus der Versammlung der Feinblechwalzwerke erfährt, hat der Stahlwerksverband eine allgemeine Erhöhung der Halbzeugpreise noch nicht eintreten lassen, vielmehr wird der normale Bedarf der Halbzeugverbraucher wie bisher, so auch für das erste Viertel des nächsten Jahres zu den bisherigen Preisen befriedigt. Nur für spekulative, über den bisherigen Bedarf hinausgehende Käufe fordert der Stahlwerksverband die in der Versammlung am Sonnabend erwähnten höheren Preise.

Wasserstandsnachrichten im Monat Oktober.

Pegelstationen vom Rhein:	12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen
Konstanz	3,56	3,57					
Waldshut	3,38	3,34		3,90	3,88		
Hüningen	3,19	3,09	3,02	3,45	3,07	3,05	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,45	3,35	3,25	3,35	3,43	3,2	M. 6 Uhr
Lauterburg	5,25	5,19		5,21	5,03		Abds. 6 Uhr
Maxau	5,40	5,31	5,20	5,00	5,34	5,25	2 Uhr
Germersheim	5,20	5,20		5,18	5,05		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	5,15	5,17	5,09	5,10	5,11	5,19	Morg. 7 Uhr
Mainz	2,12	2,16		2,14	2,16		N.-P. 12 Uhr
Bingen	2,77	2,82		2,82	2,84		10 Uhr
Kaub	3,26	3,30	3,30	3,22	3,31		2 Uhr
Koblenz	3,84	3,84		3,84	3,32		10 Uhr
Köln	3,90	3,78	3,71	3,78	3,71		2 Uhr
Ruhrort	3,60	3,37		3,33	3,34		6 Uhr
vom Neckar							
Mannheim	5,12	5,15	5,08	5,00	5,15	5,18	M. 7 Uhr
Heilbronn	1,75	1,70	1,82	2,10	1,74		M. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: Richard Greupner,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Hof-Möbelfabrik L. J. Peter, Mannheim, C 8, 3.
Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen.
Grosses Lager eingericht. Musterzimmer in einfachster wie reichster Durchführung.
Hof-Architekturen der Art

Wenn die Blätter leise rauschen
und im Herbststurm zur Erde fallen, stellen sich auch die leidigen Quälgeister wieder ein: der Husten, der Katarrh, die Heiserkeit, und wie die lieblichen Dinger alle heißen. Zum Glück weiß man nun so ziemlich überall, daß die Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen alle diese Affektionen prompt bekämpfen, und sie sind so billig, daß jeder sie anwenden kann. Die Schachtel kostet nur 85 Pfg. 4263

Wunderbar und verblüffend ist die rasche Erzielung eines schönen Teints durch den Gebrauch der viel tausendfach bewährten Myrrholinseife.

Buntes Feuilleton.

— **Eine gute Diagnose.** Hermann Hesse schildert in der „Neuen Freien Presse", wie ihn eine Reise einmal an einen Ort führt, wo er vor Jahren gelebt und viel Gutes und Schlimmes erfahren hat. Er kehrt im Gasthaus „Zum Löwen" ein; dort jubelt eben eine fröhliche Hochzeitsgesellschaft, und nun erzählt Hesse folgende heitere Episode: „Das Brautpaar war mir unbekannt, dafür kannte ich eine große Zahl der Gäste. Gesichter, die mir vor zehn Jahren vertraut gewesen waren und die mich nun, viele schon im halben Rausch, umgaben. Alles war verändert und doch noch lächerlich kenntlich, und am wenigsten verändert war die Wirtsstube und der gute, weiße Landwein. Der floß so herb und freudig wie je, blinkte gelblich und mahnte mich an manche Kneipnächte und Burschenstreiche. Mich aber kannte niemand wieder, und ich saß im Getümmel und nahm am Gespräche teil als ein zufällig hereintretender Fremder. Gegen Mitternacht, nachdem auch ich einen Becher oder zwei über den Durst genossen hatte, gab es Streit. Um eine Kleinigkeit, die ich vergessen hatte, ging es los, hitzige Worte klangen, und drei, vier ziemlich berauschte Männer schrien wütend auf mich ein. Da hatte ich genug und stand auf.

„Danke, meine Herren, an Händeln liegt mir nichts. Uebrigens sollte der Herr da sich nicht so aufregen, er hat ja ein Leberleiden."

„Woher wissen Sie das?" rief er noch barsch, aber verblüfft.

„Ich sehe es Ihnen an, ich bin Arzt. Sie sind fünfundvierzig Jahre alt, nicht wahr?"

„Stimmt."

„Und haben vor etwa zehn Jahren eine schwere Lungenentzündung durchgemacht?"

„Herrgott, ja. An was sehen Sie denn das?"

„Ja, das sieht man eben, wenn man geübt ist. Also gute Nacht, Ihr Herren!"

Sie grüßten alle sehr höflich, der Leberleidende verbeugte sich sogar. Ich hätte ihm auch noch seinen Vor- und Zunamen und den seiner Frau sagen können; ich kannte ihn gut und hatte früher viel mit ihm verkehrt."

— **Der „Vater der Menagerien".** Die Erinnerung an ein merkwürdiges Original ruft in einer englischen Zeitschrift die Tatsache wach, daß die älteste noch bestehende Menagerie, die Bostocks, mit einer anderen, „Moß' Empire", vereinigt wird. Bostocks Menagerie wurde vor hundert Jahren von dem berühmt gewordenen Wombwell begründet. George Wombwell, der Barnum seiner Zeit, wurde 1778 in Essex geboren. Als junger Mann hatte er einen bescheidenen Lederhandel; aber als Sechsundzwanzigjähriger zeigte er einen höheren Ehrgeiz. Sein erstes Wagnis war der Ankauf von zwei Boa constrictors für 1500 M., die er dann ausstellte. Das machte sich ganz gut bezahlt, und im nächsten Jahre begann er mit der Zusammenstellung einer Sammlung von Tieren, die die bedeutendste in Großbritannien wurde. Er reiste von Jahrmarkt zu Jahrmarkt und stellte seine Tiere zur Schau und es werden manche Geschichten erzählt über seine Streitigkeiten mit anderen Menageriebesitzern, besonders mit seinem Rivalen namens Atkins. So lange der Bartholomäusmarkt, ein lärmendes Volksfest, in London abgehalten wurde, kam er mit seiner Menagerie dahin, aber einmal hätte er beinahe den Jahrmarkt verpaßt. Zwei Wochen vorher waren seine Tiere in Newcastle. Er war nach London gekommen, um Einkäufe zu machen, und hatte die Absicht, den Jahrmarkt zu besuchen, schon aufgegeben. Da entdeckte er, daß sein hartnäckiger Konkurrent Atkins seine Menagerie wilder Tiere als die einzige auf dem Jahrmarkt anpries. Sofort fuhr er mit der Post nach Newcastle — es gab damals noch keine Eisenbahnen — brach seine Zelte dort ab und zog in Eilmärschen nach Süden. Am Morgen der Eröffnung des Jahrmarktes kam er in London an, aber er verlor den einzigen Elefanten seiner Sammlung, gerade als er sein Ziel erreicht hatte. Sofort versuchte Atkins, Kapital aus diesem Unglück zu schlagen; er ließ ein Plakat anschlagen: „Der einzige lebende Elefant auf dem Jahrmarkt". Wombwell wußte sich aber zu helfen: Durch ein riesig bemaltes Plakat lenkte er die Aufmerksamkeit auf „den einzigen toten Elefanten auf dem Jahrmarkt". Das war ein großer Erfolg; bei Wombwell drängten sich die Leute, während es bei seinem Konkurrenten leer blieb. Im Juli 1825 erregte Wombwell großes Aufsehen durch die Ankündigung eines Wettkampfes zwischen einem großen Löwen Nero und sechs Hunden. Der alte Nero aber weigerte sich, zu kämpfen, worüber das Publikum sehr enttäuscht war; aber die Veranstaltung brachte trotzdem Wombwell, dem es damals gerade sehr schlecht ging, viel Geld ein. Nach dem Kampfe mit Nero wurde den Hunden ein kleiner Löwe namens Wallace zugeführt, und diesmal entwickelte sich der Kampf ganz anders; keiner der Hunde, die die ersten paar Sekunden überlebten, wagte es, dem Löwen ein zweites Mal gegenüber zu treten. Dann kündigte wieder einmal der Menageriebesitzer ein außerordentliches Tier an, das er „Auerochs" nannte und das ein sehr schöner Bison war. Er wurde dann berühmt durch seine Zucht von fleischfressenden Tieren und besaß über zwanzig Löwen. Er hielt 120 Karrengäule und hatte 40 Schaubudenwagen. Die täglichen Ausgaben der drei Menagerien wurden auf 2000 M. geschätzt. David Prince Miller, der eine Zeitlang eine Stellung in Wombwells Menagerie hatte, beschreibt ihn in seinem „Life of a Showman" als einen exzentrischen Charakter, „der mehr als andere an einem Spaß viel Gefallen findet." Wombwell war damals ein alter Mann, der arg betrogen wurde. Wombwell wurde auch durch einen Pair dem Prinzgemahl als Tierarzt für seine Hasenhunde empfohlen, und der Prinz war über seinen Erfolg so erfreut, daß er den Menageriebesitzer fragte, was für einen Dienst er ihm leisten könnte. Wombwell bat nur um Holz von dem damals geborgenen Schiff „Royal George", das 1709 bei Portsmouth untergegangen war, um sich daraus einen Sarg machen zu lassen; der Prinzgemahl gewährte die seltsame Bitte, so daß bald ein prächtiger eichener Sarg in der Wohnung des alten Schaubudenbesitzers prangte. Wombwells Interesse an Tieren war wirklich echt. „Wahrscheinlich hat niemand mehr zur Förderung des Studiums der Naturgeschichte unter den Massen getan wie er," schrieb die Times von ihm.

— **Ob die Engel im Himmel** als männlichen oder weiblichen Geschlechts darzustellen sind, diese Frage beschäftigt seit einer Woche Theologen und Laien in Newyork, ohne daß man sich bisher hätte einigen können. Die Frage wurde dadurch aufgeworfen, daß einige Mitglieder der Kirchenkonferenz Anstoß an den Engelstandbildern nahmen, die in der Belmont-Kapelle der Sankt Johannes-Kathedrale in Newyork aufgestellt sind. Der belgische Bildhauer Borglum, der die ersichtlich nach weiblichen Vorbildern gearbeiteten Standbilder hergestellt hat, sagt: „Die Vorstellung eines weiblichen Engels enthält etwas Reines, Geistiges und Schönes, das man sich bei der Frau eher denken kann als beim Manne." Seine Kritiker waren jedoch anderer Ansicht, und wenn sie auch nicht verlangten, daß alle Engel nach männlichen Vorbildern umgearbeitet werden sollten, so forderten sie doch, daß mindestens der Engel der Verkündigung und der Engel der Auferstehung am Eingang in die Kapelle männlich aussehen müßten. Jetzt griff der in seiner Ehre gekränkte Bildhauer in die Erörterung ein. Er nahm Hammer und Meißel und schlug die Engel in Stücke, da er sein Werk nicht von Leuten kritisieren lassen wolle, die nichts davon verständen. Er wird jedoch trotzdem zwei neue Engel nach männlichen Vorbildern liefern, wenn er sich auch nicht mit der Idee versöhnen kann, daß man sich einen wirklichen Engel anders als in weiblicher Gestalt denken könne.

Sunlicht Seife wird nicht im Wege des Handwerksbetriebes hergestellt, sondern sie ist das Produkt der chemischen Großindustrie, welche ihre Fabrikation unter Zugrundelegung der Ergebnisse der neuesten Forschungen und Erfindungen nach streng wissenschaftlichen Methoden eingerichtet hat. Zur Herstellung der Sunlicht Seife kommt ein ganz spezielles eigenes Verfahren in Anwendung, durch welches der höchste Grad des Verseifungsprozesses gewährleistet wird. Vor allem werden zu ihrer Fabrikation tierische und pflanzliche Fette und Oele nur erster Güte verwendet. Die chemische Prüfung derselben liegt in den Händen bedeutender Fachleute. Ebenso wird der Herstellungsprozeß nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen überwacht, wie auch das fertige Produkt stets auf seine Vollkommenheit, Reinheit und Güte durch genaueste Analysen geprüft wird. Die Sunlicht Seifenfabrik Mannheim bietet jede Garantie dafür, daß ihr Fabrikat frei von allen für die Wäsche schädlichen Bestandteilen, und daß es allerorts in stets gleichbleibender Güte im Handel zu finden ist. Bei richtiger Verwendung ist die Sunlicht Seife eine vorzügliche und preiswerte Haushaltungsseife, weil sie sehr ausgiebig ist. Sunlicht Seife ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Man achte besonders auf die Originalverpackung in den bekannten Faltschachteln und weise minderwertige Nachahmungen, welche in neuester Zeit wieder in einer den Sunlicht-Kartons ähnlichen Packung vielfach in den Handel kommen, energisch zurück.

Den Krieg erklärt
haben wir den Krankheiten der Säuglinge. Besonders Brechdurchfall, Verstopfung, Knochenschwäche, Skrofeln, Rachitis ꝛc. wird erfolgreich bekämft durch: **Thalysia-Hafergries** (grüne Packung) 1 Pfd. 45 Pfg., **Nährsalz-Kindernahrung**, Preis 1 Pfd. 1 Mark, in roter Original-Packung. Allein echt **nur** vom **Versandhaus zur Gesundheit, Mannheim, P 7, 20, Heidelbergerstraße.** Fernsprecher 20 4. 5973 B

Für Paletots

ist
meine besondere Leistungsfähigkeit schon sehr bekannt,
doch
will ich dies nochmals betonen u. gleichzeitig aufmerksam machen, dass ich auch in Capes, Loden, Joppen und Anzügen für Herren und Knaben eine solche Auswahl habe, dass selbst 59550
der
verwöhnteste Geschmack zufrieden gestellt werden kann; vorrätig sind alle Preislagen, das Feinste so gut wie das
Billigste
Otto Baum
J 1, 7 Breitestr. J 1, 7.

Bekanntmachung.
Den Schweinerotlauf in Feudenheim betr.
Nr. 187605 I. Im Schweinestalle des Schmieds Friedrich Benzinger IV in Feudenheim ist die Rotlaufkrankheit ausgebrochen. 6840
Mannheim, 14. Oktober 1905.
Gr. Bezirksamt III.

O 4, 17 O 4, 17
Große Versteigerung.
Am **Dienstag, den 17. Okt., nachmittags 2½ Uhr** versteigere in meinem Lokal 59781
1 Orchestrion, 1 feines Pianino, 1 Salon-Garnitur, Büfetts, 1 Bücherschrank, 1 Weißzeugschrank, Chiffonnier, Schränke, Wasch- u. Nachttische mit u. ohne Spiegel, Divan, Kanapee, Küchenschränke u. sonstiges Küchenmöbel, Salon- und andere Tische und Stühle, 1 Bügelofen, Klavierstühle, Blumentische, Nipptische, Oelgemälde, Bilder, Spiegel, Vorhänge, Teppiche, vollständige Betten, Federbettung, Chaiselongue, 1 große Trommel, Regulator, Säulen mit Figuren, 2 Badewannen, Lüster, Hängelampe, Glas, Porzellan, Herren- u. Damenkleider, Weißzeug und anderes mehr.
1 franz. Billard.
M. Arnold, Auktionator
N 3, 1. Telephon 2285.

Tüchtige Schneiderin
empfiehlt sich. 477
U 3, 18, 3 Treppen.

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch, 18. Oktober 1905, nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier, im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern:
1 Pianino, Möbel aller Art, 1 Vergoldepresse und Anderes mehr.
Mannheim, 17. Okt. 1905.
Ropper,
Gerichtsvollzieher.

Fahrnis-Versteigerung.
Aus einem Nachlaß versteigern wir im Auftrag der Erben
Dienstag, 17. Oktober 1905, nachmittags 2 Uhr,
in unserem Lokal **K 3, 17** öffentlich gegen bar: 29768
1 feines nß. Bett mit Capokmatratze u. Federbett, 1 Ottomane mit Decke, 1 Diplomatenschreibtisch mit Stuhl, 1 Bücherschrank, ech., 1 Kredenz, 1 Spiegel, 1 Paneel mit Draperie, 1 Gobeline, 1 Türdraperie, kompl., 2 Gobeline in Rahmen, 1 zweitüriger schöner Kleiderschrank, 1 Verdo-einmöen, weiße Vorhänge mit Galerien, kompl., 1 Staffelei, 1 Fauteuils, 1 Toilette, 1 Klavierstuhl, 1 Sofatisch, Vorlagen, 1 Causeuse mit Spiegel, 1 Chiffonnier, 1 Büffet, Chaiselongue, 1 Sofa, 1 Regulator, 1 Kommode, 2 Spiegel, große u. klein. Tische, Ofenschirme, Sitzbadewanne, 1 span. Wand, 1 Lüster für Laden, elektr. Stehlampen und Wandarme, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, Stühle, große Figuren, Vasen ꝛc., Bilder, mehrere kompl. Betten, 2 Küchenschränke, 1 Käfig, 1 Partie kath. Gesang- u. Gebetbücher, Materialwaren, Rudeln, eine Ladentheke.
Theodor Michel. Julius Knapp.

Rolläden und Jalousien
werden noch in der Spezial-Werkstätte von **A. Herzog, S 4, 22,** repariert. 587

Versteigerungslokal, T 1, 12
1 eleg. Schlafzimmer mit Roßhaarmatratze, 10 kompl. hochhäupt. u. and. Betten, Federbetten, Waschkom. m. u. ohne Marmpl., desgl. Nachttische, schön. Chiffonnier, Spiegelschränke u. Vertikow, Kleider- und Küchenschränke, 2 hocht. Divane, 1 Sopha, versch. Tische u. Stühle u. and. Möbel, tägl. bis 8 Uhr abends, in größter Auswahl billig zu haben. 59674

Fassel-Versteigerung.
Am **Mittwoch, 18. d. Mts., nachmittags um 3 Uhr** versteigern wir im hiesigen Fasselstalle einen **fetten Rinderfassel**.
Schriesheim, 16. Okt. 1905.
Bürgermeisteramt:
K. Urban. 59667

Stativ-Camera 13×18, Anastig.-Objektiv, 3 Doppelkassetten u. Tasche, so gut wie neu, Mk. 90.—. Klapp-Camera 9×12 Mk. 45.—.
19772 **P 4, 9,** 2. Stock.

Unterricht
in **Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Handelskorrespondenz, Kontorarbeiten, Schönschreiben ꝛc.**
Aeltestes Institut hier!
Friedr. Burckhardt, geprüfter Lehrer, Bücherrevisor, **O 5, 8.**

Pfälz. Dampffärberei
und chem. Reinigungs-Anstalt
Friedr. Meier 54071
Etablissement I. Ranges.
Mannheim:
G 3, 1. * J 1, 19. * P 1, 7.
Feinste Arbeit. • Schnellste Bedienung.
Allerbilligste Preise am Platze.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager, Herr

Georg Phillipp

Wirt

heute vormittag 10 Uhr nach langem, schweren Leiden verschieden ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Maria Phillipp.

Mannheim (Waldhofstr. 42), den 16. Oktober 1905.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, 18. Oktober, nachmittags 3 Uhr,** von der Leichenhalle aus statt. 59626

Die schönsten und billigsten

Damen- u. Kinderhüte

kauft man im

Kaufhaus Rosenthal

59624 **Mannheim, K 1, 3. Neckarau, am Marktplatz.**

Grosses Lager in Parfümerien, Toiletteseifen, Schwämmen.
Spezialität: Kiefernadelduft, angenehmstes Zimmerparfüm.

Drogerie „zum Waldhorn" Carl Ulrich Ruoff
Tel. 2295. Mannheim. D 3, 1.
Mitglied des Allgemeinen Rabattsparvereins.

Zur Zahnpflege: Garantie-Zahnbürsten, Zahnwasser, Zahnpasta.
Zur Haarpflege: Garantie-Kämme, Eau de Quinine, Birkenwasser.

Nicht im Tapetenring

TAPETEN

Nicht im Tapetenring

58537

Die Restbestände der diesjährigen Saison werden von heute ab mit einem Rabatt von **20 bis 50 %** abgegeben.

Telephon 676. **A. Wihler, O 3, 4a,** 2. Stock, Planken.

Breitestrasse, B 1, 3. *Telephon 1396.* 59078II

Hofpelzhandlung

Guido Pfeifer

Pelzwaren *jeder Art fertig und nach Mass.*
Saison-Neuheiten. Umarbeitungen.

Filderkraut
wöchentlich frisch eintreffend, heutiger Preis Mk. 2.80 p. Ztr., dasselbe auf Wunsch eingeschnitten,

ff. Sauerkraut
(kein Fabrikkraut) in Gebinden per Zentner Mk. 6.—, größere Gebinden billiger, kleine teurer,

Kartoffel
beste Oberländer Magnumbonum zum Einlegen pr. Ztr. M. 3.— gelbe 9 Pfennig p. Ztr. M. 4.20, Salatkartoffel Tagespreis.

Apfelmost
in Gebinden per Liter 25 Pfg. bei größerer Abnahme entsprechend billiger,

Mostäpfel
diese Woche eintreffend. 29746

E. Rothweiler,
Wilhelmstr. 8/10. — Tel. 3650.

Mark-Schokolade, ½ Kilo Mk. 1.—

STOLLWERCK

Mütter! gebt euren Kindern recht oft gute reine Schokolade; sie enthält alles, was der kindliche Organismus zum kraftvollen Wachsen dringend bedarf.

59416

Tücht. Kleidermacherin empfiehlt sich R 4, 4 part. 722

Habe mich hier als

prakt. Arzt

niedergelassen. 1363
Sprechst.: vorm. 8½—10, nachm. 2½—4 Uhr, Sonntags 9—10 Uhr vorm.

Dr. med. O. Panther,
S 6, 26, am Friedrichsring.

Annonc.-Expedition P 2, 1 Mannheim

Haasenstein & Vogler, A.-G.

Annoncen-Annahme f. alle Zeitungen d. In- u. Auslandes || Kostenanschl.; Annoncen-Entwürfe, Kataloge gratis.

Fr. Aron
empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen alle Sorten
Ruhrkohlen, Koks
Anthracitkohlen, Bündelholz
Besonders billig empfehle noch trockenes 58781
Buchen-Abfallholz (Klötzchen)
Q 5, 1. Telefon 3791.

Rebenverdienst

verschaffen sich mühelos Vorarbeiter, Beamte, Kaufleute, Reisende, Angestellte, die bei Banken, Behörden, Industriellen und Privaten eingeführt sind, durch Empfehlung einer erstkl. Versich.-Ges., die die Lebens-, Unfall-, Haftpflicht und auch Feuer-Branche betreibt. 1361

Offerten unter V. F. 76 an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim** erbeten.

Baupläne jeder Art
Entwässerungen
Klosettanschlüsse
sowie sämtl. in das Baufach einschlagende Arbeiten führt billigst und reell aus
B. Hartmann
Architektur- und Bau-Geschäft.
Tel. 361. O 7, 24. Tel. 361.

Heirat.
Kaufm., 30 J. a., evgl., in g. Stellg., Mk. 2500.— Geb. u. etwas Vermögen, wünscht auf diesem Wege häusl. erz. Mädchen, vom Lande nicht ausgeschl., beh. Heirat kennen zu lernen. Ausführl. Briefe m. Photogr. u. V. 6251b an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** Vermittler verbeten. Anonym zwecklos. Diskret. Ehrensache. Briefe m. Photo. sofort zurück. 1361

Zu verkaufen:
Kontrollkasse
mit Quittungsausgabe u. Registrierung. Die selbe ist Neuwerthe und fast neu, sehr billig **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim,** unt. T. 2128. 1362

Bureau-Lokalitäten
3—4 Zimmer a. Park, Luisenring, od. in der Nähe der Börse auf 1. Januar gesucht. — Offert. mit Preisang. unt. K 6 2799b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 1362

Verloren.

Ein Brillant-Ohrring
in der Nähe des Palast Hotels gegen gute Belohnung abzugeben 29769
Friedrichsplatz 15, 3. Stock.

Verloren Samstag nach 4 Uhr ein Pompadour (Täschchen) rot Atlas mit schwarz. Samt-Blumen u. Kupferdraht. Gegen Belohnung zurückzugeb. Kirchenstr. 16 part. 788

Vermischtes.

Hermann Apel,
Edelsteinfasser u. Goldschmied O 7, 13. Hofdiebgasse. O 7, 13.
Anfertigung u. Reparaturen aller Art von Juwelenarbeiten.
Spezialität: „Brillantringe"

Gelegenheitskauf!
Malaga nur Gesunde u. Kranke vorzüglich, garantiert echt u. rein die große Flasche M. 1.25.
Wo? sagt die Exped. dies. Bl.

Ein Fräulein, welches exakt im Ausbessern und Weißnähen bewandert ist, hat noch 1—2 Tage zu vergeben. 798
Näh. Seckenheimerstraße 50, Bäcker-Laden, parterre.

Kunststickerin
empfiehlt sich im Bunt- u. Weißsticken. Holzstr. 7, 3 Tr. Vorderhaus. 24939

Gute Büglerin empfiehlt sich. Lauenstraße 11, 4 Tr. 768

Kleidermacherin empfiehlt sich in- und außer dem Hause. 783 **T 3, 16,** 4. Stock.

Nähen u. Flicken wird angenommen, in u. außer d. Hause. Schwetzingerstr. 170, h. Gras. 783

Junge Schneiderin empfiehlt sich im Ausnähen. **D 3, 13.**

Bringe meine schöne 646
Kegelbahn
in empfehlende Erinnerung.
Gg. Müller, Restaurateur, Schwetzingerstr. 126.

Geldverkehr.

Hypotheken-Gelder
auf 1. Stelle, auch auf ländliche Objekte, vermittelt jederzeit je nach Höhe der Beleihung zu günstigsten Bedingungen 930
Hugo Schwartz, Mannheim
K 1, 12. Tel. 1734.

Mark 2000.—
gegen Sicherheit u. hohe Zinsen zu leihen gesucht. Offerten unt. Nr. 651 an die Exp. d. Bl.

Geld 10, zu 4, 5, 6 Proz. an jed. einzig jed. Höhe a. Schuldsch., Wechs., Hypoth., Lebensversch. auch Ratenabzahl. Rückporto. Fr. Leichhöfel, Berlin, Friedrichstr. 5. 848

300 Mk. gegen gute Sicherheit bei guter Zins- und pünktlicher Rückzahlung zu leihen gesucht. Off. unt. F. R. 29806 a. d. Exped.

Ankauf.

Gebrauchte Verkaufsläden
für Räume von 100 bis 200 qm sucht zu kaufen.
Offerten unter Nr. 29792 an die Exped. d. Bl.

Junger Bauunternehmer sucht in Mannheim und Umgebung
Bauplätze
mit Baugeld zu kaufen evtl. Rohbauten oder angefangene Bauten zum Fertigstellen.
Offerten unter Nr. 29805 mit genauer Beschreibung und Plänen erwünscht an die Exped. dd. Bl.

Pfandscheine
werden gekauft, auch Rückkaufsrecht gestattet unter Diskretion. Off. unter Nr. 774 an die Exp.

Altes Gold u. Silber
kauft 29686
Heinrich Solda
Q 1, 18 Goldarbeiter Q 1, 18.

Getragene Kleider u. Stiefel kauft 28194
Georg Dambach, T 2, 22.

Alte Bücher einzeln wie in Bibl. kauft zu höchst. Preis
A. Bender's Antiquariat.
O 4, 17. 29168

Zu verkaufen.

Q 7, 6.
Ein neu einger. Schreiner- u. Hoftünchergeschäft ist wegen Todesfall bill. zu verkauf. od. verm. Auch ist d. freist. Hinterhaus aus 2 gr. h. Geschäftsräumen, Kompt. Gas u. Tel., gr. Keller u. Speicher zu vermieten. 799
M. Schreiber, 2. Stock r.

Gut erhaltenes Fahrrad
mit Freilauf, umständehalber sehr billig zu verkaufen. 713
Große Merzelstr. 27, 2. Stock

Brennabor
Modell 1905
Herrenrad mit Freilauf und Rücktrittbremse, Neuwert M. 250, für M. 150 zu verkaufen. 647
Kaiserring 26, 2. St. l.

Kartoffeln
zweiter Qualität, von 10 Ctr. ab à ℳ 1.70 per Ctr. ab Magazin, haben fortwährend abzugeben 29710
Gebrüder Weil,
Werfthallenstr. 57.

Billig zu verkaufen:
2 pf. Gasmotor (Deutzer)
1 Kreissäge,
1 Decoupier-Säge.
Anfragen beliebt unter Nr. 29748 die Exp. ds. Bl.

Zu verkaufen: 1 Sofa, auch polsterl., 2 Stühle, 1 Divan, 1 Küchenschrank. 29611
Rheinauftr. 10, 1 Tr. rechts

Pianino 29595
neu, vorzügl. Fabrikat, wegen Wegzug **billigst zu verkaufen.**
Seckenheimerstr. 13, 1. St.

Bureaumöbel.
Wegen Umzugs sind noch einige Sitz- und Stehpulte sowie Registrator, Schränke und Stühle billigst abzugeben 27945
V. Fahlbusch i. Kaufhaus

Pianino, gebraucht, billig zu verkauf. **Hofmann, Lübec.,** N 2, 12, früher Kaufhaus. 1000

Eine fast neue große
Cigarrenladen-Einrichtung
sehr billig zu verkaufen. 944
Jacob Sieber
Ludwigshafen, Denkstr. 11.

Zu verkaufen:
1 Comptoir-Abschluß,
1 Firmenschild,
1 Waren-Aufzug,
1 4räd. Wägelchen.
Anzusehen Mittwoch Nachmittag 3—6 Uhr, Comptoir 1. Hinterhaus

Ottomane, Badewanne (Holz)
Marmorsäule (imit.)
zu verkaufen. 779
O 4, 16. Schreinerwerkstätte.

Feuersicherer Bücherschrank
mit Tresor billig zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 29800 an die Exped. dieses Blattes.

Gebrauchte, noch vorzüglich erhaltene
Holzdrehbank
billig zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 29797 an die Expedition.

1 Herrenschreibtisch, 1 nuß. Büffet, 1 Vertiko, 1 Chiffonnier, 1 Divan, 1 besserer Ausziehtisch, 1 eichen Vorplatzmöbel u. sonst Versch. sehr billig zu verkaufen
L 8, 11, parterre.
Die Möbel sind neu und can 2—6 Uhr anzusehen. 800

Kartoffel
für Winterbedarf offeriert zu Mk. 3.— franko Keller
F. Mayer, D 3, 4. 29779

Ein noch neuer Photogr.-Apparat 13:18, u. eine Dampfmaschine sehr billig zu verkaufen. 788
Näh. Friedrichsplatz N 2, 13b.

Dachshunde, junge echte Rasse zu verk. **F 4, 1,** 2. St. r. 800

Stellen finden

Jüngerer
Kaufmann
nicht über 20 Jahre mit schöner Handschrift **sofort** für Bureau gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüche unter Nr. 29788 an die Expedition.

Jüngerer tüchtiger
Buchhalter
und Korrespondent per 1. November gesucht.
Off. mit Gehaltsanspr. u. Nr. 29801 an die Exp. ds. Bl.

Zum sofortigen Eintritt
Zeichner gesucht.
Rheinische 29721
Siemens-Schuckertwerke.
Friedrichsplatz 9.

Fuhrleute
gesucht
zu Kohlenfuhren in Accord oder Taglohn 29808
Kohlenhandlung Dietz
Mittelstraße 148.

Wir suchen!
Komptoiristen, Commis,
Reisende, Expedienten,
Verkäufer etc. aller Branchen.
Bureauvorsteh. f. Rechtsanwd.
M.-Schreiberinnen u. Stenogr.
Inspektoren, Bureau-Fräul.
Verkäuferinnen f. Schuhw. etc.
Kaufm.-techn. 796
Placier.-Bureau „Reform"
Inh. Andreas Sauerbrey
J 1, 19, 2. St.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen gewandten, durchaus tüchtigen, zuverlässig.

Packer. 29785

Off. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche einzureichen an

Gebrüder Reuling
Mannheim-Neckarau.

Monteure
für elektrische Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen für dauernde Beschäftigung bei günstigen Lohnverhältnissen suchen 29759
Frankl & Kirchner, Mannheim.

Nebenverdienst!
Ehrenhaften u. soliden Personen jed. Standes wird Gelegenheit zu ansehnlichem, fortdauernden Nebenverdienste geboten. Reflektierende belieben ihre Adresse u. G. V. 1000 bei der Expedition ds. Blattes zu hinterlegen. 59615

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen
Horizontalbohrer
und einen jüngeren
Modellschreiner.
Draiswerke, G.m.b.H. Waldhof. 29798

2 tüchtige Steinhauer auf Grabdenkmäler sofort gesucht. Vorzustellen 12 Uhr mittags und 6 Uhr abends **Carl Fr. Korwan jun.,** Rupprechtstr. 15, part. 758

Ein Gärtner gesucht zur Anlage mehrerer Gärten. 756 Näh. im Verlag.

Ein jüngerer Hausbursche sofort gesucht. E 5, 8. 781

Junger, ordentlich. **Laufbursche** gesucht, der für Registratur verwendet werden kann. Zu erfragen E 4, 16/17, Börse, Zimmer 23. 728

Tüchtige
Kleidermacherinnen
sucht 7..
J. J. Quilling, D 1, 2

Tüchtige
Maschinen-Näherinnen
gesucht. 29766
M. Klein & Söhne E 2, 4/5.

Tücht. Näherinnen für weiße Wäsche, die solche zu Hause machen können, werden gesucht. **F 7, 16,** part. …

Gesucht für sofort einige tüchtige **Taillenarbeiterinnen.** **Rosa Rosenthal, E 3, 1,** III

Weißwaren-Näherinnen
Damen mit größerem Bekanntenkreis können durch den Verkauf eines viel verlangten Weißwaren-Artikels hohe Provision erzielen. Offerten unter **F. C. D. 6254 an Rudolf Mosse, Mannheim.** 4420

Laufmädchen gesucht, nicht unter 16 Jahren. 9724 **Geschw. Gutmann.**

Ein Mädchen, welches nähen kann sucht sof. Stell. als Zimmerm. Näh. bei Wachtmeister Kronimus, Schloß rechter Flügel. …

Ordentliches Mädchen für alle häusl. Arbeit sofort gesucht. 29760 **L 10, 6,** 3. St.

Ein tücht. **Hausmädchen** gesucht. **Sonn,** D 7, 17, 2 Treppen. …

Ein Mädchen
von 14—16 Jahren zur Beihilfe der Haushaltung über Tag zum sofortigen Eintritt gesucht. 9111 **L 11, 26,** 3. Stock.

Personal.
Stellen finden sofort ein **Kindermädchen** u. eine perfekte **Köchin. Stellen suchen** einige **Mädchen** in f. Haush., sowie eine **Restaurationsköchin.** … Erstklassiges Placierungs-Institut **C. Meyer Wwe.,** D 3, 15.

Auf 1. November ein **Fräulein** aus guter Familie als Stütze **gesucht,** welches das Kochen selbständig übernehmen kann. 29755 Zu erfr. **L 2, 13,** mittags 3—5 Uhr.

Ein tüchtiges, anständiges …
Mädchen
vom Lande sucht sofort Stelle. Näh. Beethovenstr. 22, 1 Tr.

Ein Küchenmädchen
gesucht Wein-Restaurant zur Wolfsschlucht, B 5, 8. 29787

Mädchen
allein, welches kochen kann und Hausarbeit versteht, in Haushaltung von drei älteren Personen gesucht. 29790
Villa Lehr,
Jugenheim a. d. Bergstraße.

Braves, tüchtiges **Mädchen,** das kochen kann, auf 1. od. 15. November bei hohem Lohn gesucht. **Rheinvillenstraße 9,** 2. St. r. Lindenhof 785

Mädchen
die kochen können, allein-, Zimmer-, Kinder-, Haus- u. Küchenmädchen sucht und empfiehlt sof. und auf 1. November. 29796 **Frau Gipper, T 4, 15.**

Ein **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann, in kleinen Haushalt gegen guten Lohn gesucht. 805 **G 7, 12,** 3 Treppen.

Ein braves, sauberes
Mädchen
als Packerin gesucht 29780
Carl Georg Exter, B 7, 12.

Ein tüchtiges **Mädchen** zu kleiner Familie sofort oder 1. November **gesucht.** 758 K 3, 3, parterre.

Tücht. Mädchen
welches bürgerl. kochen kann und die übrige Handarbeit gut versteht, zu einzelner Dame gegen guten Lohn sofort gesucht. 29740 Näh. **Beethovenstr. 22,** 1. r.

Tüchtige
Küchenmädchen
für das **Allgemeine Krankenhaus gesucht.** … Näheres zu erfragen bei der Wirtschafterin.

Bessere bürgerliche Köchinnen, Küchen-, Haus- u. Kindermädchen werden sofort und 1. November gesucht und empfohlen 807 **Stellenbureau Wickenhäuser,** Q 3, 6, parterre.

Köchin nach auswärts und hier gesucht, gewandte Zimmermädchen, Mädchen allein in guten Häusern. **Stellenbureau Mühlnickel,** P 2, 11. 809

Lehrlingsgesuche

Lehrling.
Für hies. kaufm. Bureau wird Lehrling gegen sofortige Vergütung gesucht. Bei. Handschr. Off. unt. Nr. 775 an die Expedition ds. Bl.

Lehrmädchen

Bescheidenes, nettes, junges Mädchen als
Lehrmädchen
per sofort gesucht. 19738
P 5, 15, 1 Kunstverkauf …

Stellen suchen

Buchhalter
Correspondent
25 Jahre alt, perfekt in französ., gute Kenntnisse in Englisch, sucht per sofort Stellung. Gefl. Angebote sub St. A. 25 Hauptpostlagernd hier. 74.

Alleinstehende **Frau** geht waschen, putzen u. spülen. … Näh. **J 3, 21,** Bäckerladen.

Mädchen aller Art suchen u. finden gute Stellen bei 768 **Frau Diefenbach, R 6, 7.**

Eine tüchtige **Frau** sucht einige Tage in der Woche Beschäftig. im Waschen oder Putzen. 775 **Rheinhäuserstr. 50,** 4. Stock

Stelle-Gesuch. Junges Mädchen, das den Handelskurs mit Erfolg absolviert und Stenogr. und Maschinenschreiben erlernt hat, sucht als Anfängerin gegen mäßige Bezahlung Stellung. Offerten unter Nr. 778 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen mit guten Zeugn. sucht b. 1. Nov. Stelle. **Köchinnen** gesucht 29… Stellenverm. Frau **Schneider,** Gontardstraße 31.

Mädchen m. gut Zeugn., das gut bürgerl. kocht, sucht Stelle in kl. Fa. bis 1. Nov. **Stellenbureau Mühlnickel, P 2, 11.** …

Mietgesuche.

Gesucht eine Wohn. von 5—6 Zim., Küche u. Zubehör eine Treppe od. part. Breitestr. oder Neckarvorst. Off. u. M. W. 100 Heidelberg postl., Grabengasse. …

Für einen jungen Franzosen (Kaufmann) wird in einem best. Hause volle
Pension
per sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 29797 an die Expedition ds. Blattes.

Einf., nett möbl. Zim. in der Nähe der Planken per 1. Nov. von junger Dame gesucht. Off. unt. Nr. 759 an die Exp. d. Bl.

Aeltere Dame sucht schöne **1—2 Zim.** nebst Küche in gut. Hause. Off. mit Preis erb. nach Schwetzingen, **Frau Hütter,** Marstallstr. 28

Künstler sucht z. 1. April part., 3. od 4. St. ger. 3 Zim.-Wohn. Kaiser- od. Friedrichsring. Off. m. Pr. unt. Nr. 751 a. d. Exp.

Anzeige.

Ich habe meine Geschäftslokalitäten anderweitig vermietet und sollen dieselben bis

1. November ds. Js.

vollständig geräumt sein. — Sämtliche Vorräte in

Damenkleiderstoffen, Herren-Anzug- u. Ueberzieherstoffen, Baumwollwaren, Leinen u. Tischzeug, Weißwaren, Vorhängen, Bettdecken etc.

werden demzufolge von heute ab

zu jedem annehmbaren Preise

abgegeben. 59628

N. H. Wolff Sohn

G 2, 1a, Speisemarkt.

Ein junger Franzose wünscht **Pension** in besserer Familie. Offerten unter Nr. **29791** an die Exped. d. Bl.

Architekt sucht auf **1. Novbr.** in der Oberstadt ein **möbl. Zimmer** im Parterre oder 1. Stock. — Offerten unter Nr. 29762 an die Expedition dieses Blattes.

Wirtschaften

Wirtschafterin.
Sol. Fräulein, tüchtig in Küche u. Hauswesen, **sucht Stellung,** am liebsten zu einzelnem Herrn. Prima Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offerten unter **S.A. 25** hauptpostlagernd Mannheim. 791

Nebenzimmer
mit separatem Eingang für 2 Nachmittage wöchentlich gesucht. Offerten unter Nr. 717 an die Exped. ds. Bl.

Wirtschafts-Vergebung.
In der Neckarstadt in der Nähe der neuen Neckarbrücke haben wir eine gangbare Wirtschaft unter den günstigsten Bedingungen zu vergeben. Gefl. Offerten unter No 29750 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Für eine gut gehende **Weinwirtschaft** werden tüchtige, kautionsf. Wirtsleute gesucht. Off. unter Nr. 777 an die Exped.

Bureaux

B 2, 13 Bureau nebst u. Magazin sof. z. v. 491

D 7, 10, Rheinstr.
Große helle Bureaux per 1. April zu vermieten. 29082 Näheres daselbst 2. Stock.

Bureau u. Magazin
Zwei schöne helle Parterre-Räume, in bester Geschäftslage, mit Magazin per 1. Januar z. v. … Näheres **Hafenstr. 10.**

Läden.

E 3, 5 Laden mit anstoßend. Zim. zu verm. 734

S 2, 16 787
Laden mit **Wohnung** sofort oder später zu verm.

Eckladen mit Entresol
(große Räume) in meinem Hause **E 2, 1—3** — Planken — per Frühjahr 1906 zu verm. 4293
Georg Fischer.

Schöner, geräumiger
Laden
und große 3 Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 29491 **Neubau, Augartenstr. 64.**

Eck-Laden mit Wohnung,
Rheindammstr. 75, z. v. … Näh. **Gramlich,** Rheinpark.

Läden, Café, Restaurant.
In den Lokalitäten des Parterres meines Hauses **P 6, 20,** dessen Umbau bereits in Angriff genommen ist, werden große Räume, geeignet für **Läden, Café oder feines Restaurant** erstellt werden. Event. Wünsche wegen Größe, Einteilung etc. können Berücksichtigung finden. Auskunft aller Art gerne zu Diensten. 29489
Hugo Marum.

Magazine

Schwetzingerstraße 64
Helle geräumige **Werkstatt,** auch als **Magazin** geeignet, mit oder ohne Wohnung zu verm. Näheres bei **Frau Rimbach** im 2. Stock. 526

Zu vermieten.

B 6, 12/13 (Neubau), 2. Stock schöne 4 Zim.-Wohnung mit Badezim. u. Zub. per 1. Okt. zu verm. Näh. **Mannheimer Aktienbrauerei,** B 6 15. 29488

C 8, 6 Zimmer und Küche zu vermieten. 761

E 7, 15b eine schöne drei Zimmerwohnung zu vermieten. 2970.

G 6, 21 2. Stock, 2 Zim. u. Küche zu v. 507

G 7, 32
eine Treppe hoch, hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer z. v. Eventuell ist ein einfach möbl. Zimmer an solides Fräulein billig zu vermieten. 29195

G 7, 39 Zim. u. Küche zu vermieten 796

Neubau H 4, 23
3 Zimmer & Küche sofort od. später zu verm. Näheres daselbst od. bei **Jul. Knapp,** G 4, 15. …

H 7, 13 2 Zim. u. Küche mit Abschluß zu verm. Zu erfr. Vordh. 2. Stock, r. …

K 2, 26 1 schöne Wohnung mit Balkon, zwei Treppen hoch, enth. 4 Zimmer, Küche, Badzimmer u. Mädchenzimmer weg. Wegzugs sofort oder später billig zu vermieten. 760

K 3, 28
3. Stock, schöne große 3-Zimmer-Wohnung, Küche und Beigelaß an ruhige Leute zu verm. …

L 2, 3 2. St., 3 Zim. und Küche zu verm. 2 795 Näh. Werderpl. 7, 4. St.

L 4, 11 4. St., 1 evt. 2 Zim. u. K. z. v. N. Lad. …

N 3, 13a eine schöne Wohnung, 5 Zim. m. Zub. 2 Tr., sof. od. spät. zu verm. Näh. im 2. St. od. Laden. …

N 3, 17, 1 Z. u. Küche (Mansarde) a. ruh. Leute z. v. N. Sattlerei …

Q 5, 19
ein kleines leeres Zimmer sofort zu vermieten. 29058

R 4, 9 zwei Zimmer u. Küche zu vermieten. 624

R 6, 3 4 Zimmer und Zubehör bis 1. Dezember zu vermieten. 29358

R 7, 32 Friedrichsring, Bel-Etage, eleg. Wohn., 7 Zim. u. Zubehör, auf Wunsch auch Bureau und Magazin, per 1. Okt. zu verm. Näh. part. …

S 6 No. 29
Eine schöne **Mansardenwohnung,** bestehend aus 2 Zimmer und Küche z. 1. Oktober zu vermieten. Näh. part. 28985

T 6, 23 Friedrichsring, zwei Zim., Küche u. Zubehör, Hofwohn., in best. Hause a. ruh. Leute z. v. Näh. part. …

U 4, 11a 2. Stock, 3 bis 4 Zimmer sof. zu verm. Näh. part. 44

U 4, 11 2 Zim. u. Küche an ruhige Mieter zu v. Näh. U 4, 10, parterre. 769

U 4, 18 2 Zimmer u. Küche zu verm. 483

U 5, 9 Seitenbau, drei Zimmer u. Küche zu vermieten. 29470

Collinistraße 3 Zim., Küche, Bad, Mansarde bis 1. Oktober zu verm. 28699 Näheres U 4, 30, parterre.

Dammstraße 35, 2 Zimmer u. Küche sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 720

Dalbergstr. 27 2. St., 2 Zim. u. Küche bis 1. Nov. zu v. Näh. 3. Stock. 601

Elisabethstraße 7, 3. Stock schöne 4-Zimmerwohnung und Zubehör per Oktober billig zu verm. … Näh. **Eyer,** Kepplerstr. 16a.

Friedrichsring 2a
1. Stock, 7 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör zu vermieten. 69. Näheres **Baubureau,** O 7, 24.

Goethestraße 8, part.
Eine Wohn. von 7 Zim. mit **Balkon, Badezimmer,** Küche u. Zubehör per sof. oder später zu verm. 29698 Näheres U 6, 12a, 3 Tr. hoch zu erfragen. 29085

Jungbuschstr. 33 1 Zimmer u. Küche zu v. Näheres Wirtschaft. 588

Luisenring 46, Neubau.
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör (4 Treppen hoch), per sofort zu vermieten. Näheres Luisenring 44a, parterre. 29357

Luisenring 50 b. d. Friedrichsbrücke, 3. Stock 3 Zimmer u. Zub., neuhergerichtet a. 15. Oktober zu verm. …

Neuer Stadtteil Lindenhof,
3 Zimmerwohnung mit Balkon und Zubehör per 15. Nov. zu vermieten. 29784 Näh. Windeckstr. 7, part.

Rheindammstr. 47
2. u. 3. Stock, 2 Zim. u. 3 Zim. u. Küche mit Balkon nebst Zubeh. sofort oder später zu verm. 298

Rheindammstr. 80
(offene Bauweise)
sind sofort oder später elegant ausgestattete 4 und 5 Zimmer-Wohnungen m. Mädchenzimmer, **Bad, Speisekammer u. Mansarde** z. zu vermieten. … Näheres parterre im Bureau.

Rheindammstr. 72 ist eine eleg. 4 Zimmerwohnung, 1. Etage, mit Erker, Küchenbalkon und Bad, sowie reichlichem Zubehör auf sof. od. später billig zu vermieten. 758 Näheres daselbst 4. Stock.

Rheinstr. 8 Bel-Etage
7 Zimmer nebst Zubeh. p. April 1906 ev. sof. zu verm. … Näh. 3. St.

Schwetzingerstr. 12, 3. Stock 2 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Okt. zu vermiet. Näheres 3. Stock 28794

Schwetzingerstr. 64
Freundliche Wohnung mit Abschluß, bestehend aus 3 Zimmern u. Küche zu verm. Näheres bei Frau Rimbach im 2. Stock. 525

Seckenheimerstr. 70, 3. Stock, schöne abgeschlossene 2 Zimmer u. Küche m. all. Zubeh. z. v. 663

Seckenheimerstraße 110a
schöne **4 Zimmer-Wohnung** mit freier Aussicht per sofort zu vermieten. Näheres **Gebr. Hoffmann,** Rosengartenstraße 20. 28434

Ein Zimmer und Küche im 5. St. n. d. Kirchengart. p. 1. Okt. z. v. Näh. G 4, 17 p. 28745

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, im 3. Stock preiswert zu vermieten. 2760. Näheres **G 7, 17,** 2. Stock.

Zwei sehr schöne 4- u. 5-Zimmer-Wohnungen in gesunder Lage per 1. Januar zu verm. … Näheres **Hafenstraße 10.**

2 Zimmer u. Zubehör (Souterrain) als **Wohnung** oder Bureau zu verm. 23793 Näheres U 6, 12, 4. St.

2 Zimmer und Küche
in freier Lage, sowie ein **leeres** Zimmer auf 1. Novbr. od. später zu vermieten. Näheres **Rheinhäuserstr. 20,** 2. Stock l. 765

Elegante 3- u. 4-Zimmerwohnungen mit Balkon, Magdkammer u. Bad. Rheindammstraße 75, z. v. 29407 Näh. **Gramlich,** Rheinpark.

Möbl. Zimmer

B 5, 12 2 Tr., ein fein möbl. Zim. sep. Eing. 580

B 7, 9 4. Stock, schön möbliert. Zimmer sofort zu verm. 412

C 4, 8 3 Treppen, gut möbl. Zimmer mit separ. Eing. per 15. d. M. zu v. 27977

C 8, 13 4. St., ein möbl. Z. sof. od. 1. Nov. z. v. …

D 3, 4 fein möbl. Wohn- u. Schlafz. an best. Hrn. z. v. sofort z. v. Näh. Part., Laden. …

D 3, 16
2. Stock, mehrere hübsch möbl. Zimmer mit Pension für 1 und 2 Herren zusammen sof. zu v. …

E 4, 1 2 Treppen, neben der Börse fein möbliertes Zimmer zu vermieten. 800

F 2, 11 3. St., 1 gr. möbl. Zim. zu v. 798

F 6, 3 eins. möbl. Zimmer an best. Arb. z. v. 733

G 6, 4 2 Tr., 1 möbl. Zim. zu vermieten. 794

K 1, 5 3. St., sch. Zim. mit Erker, gut möbl. od. auch unmöbl. bill. z. v. 489

K 4, 12 4. Stock, 2 schön möbl. Zimmer sof. oder später zu vermieten. 472

K 4, 12, 4. St. Hs., 1 möbl. Zim. zu verm. 146

L 4, 3 1 Tr., eleg. mbl. Zim. mit sep. Eingang an best. Herrn zu verm. 729

L 12, 16 ein schön möbl. Zim. z. v. …

L 14, 8 parterre, gut mbl. Zimmer (30 Mk.) sofort zu vermieten. 29802

M 2, 10, 3 Tr., gut möbl. Zimmer zu verm. Näheres Laden. 29824

M 3, 9 1 Tr., möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. …

N 4, 7 parterre, möbl. Wohn- und Schlafzim., separ. Eing. zu v. Anzuseh. vormittags und abends 7—8 Uhr. 806

N 6, 6a möbl. Zimmer mit Pension z. v. …

P 4, 12 Planken, 2. Stock, ein schön möbl. Zim. mit Pension sof. zu verm. 550

P 6, 19 2 Tr., gut mbl. Zim. mit voll. Pens. a. 2 j. Kaufl. per sof. zu v. 29537

P 6, 19 2 Tr., eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer sof. zu verm. 29536

Q 5, 23 1 Tr., 1 gut möbl. Zimmer an einen soliden Herrn sofort zu v. …

Q 7 a. Friedrichsring sind i. best. Hause, 2 fein möbl. Zim. an 2 best. H. m. od. ohne Pens. pr. 1. Nov. zu verm. Offert. unt. A. M. Nr. 797 an die Expedition dieses Blattes.

R 1, 16 3 Trepp., 2 möbl. Zim. mit 3 Betten ev. mit guter Pens., ev. auch geteilt, per sof. zu v. 639

S 5, 5a 3 Trepp., fein möbl. Zimmer z. v. 476

S 6, 37 schön möbl. Zim. per 1. Nov. an sol. Herrn zu vermieten. 786

T 3, 21, 2 Tr., 2 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension z. verm. 747

Collinistraße 22, 4. St., ein schön möbl. Zim. an anst. Herrn od. Dame sof. zu vermieten. …

Göthestr. 8, Lenaupl., 4 Tr., schön., gemütl., möbl. Zim. mit Heizung sofort bill. zu verm. 904

Käfertalerstr. 7, 1 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. Pr. M. 20. 791

Luisenring 18, 4. Stock, möbl. Zimmer zu verm. 425

Luisenring 37, 3 Tr., elegant möbl. Zimmer p. sofort oder 1. November zu verm. 29729

Lortzingstr. 27, 2. Stock rechts, möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 29805

Nuitsstr. 16, 3. St. rechts, Frl., Lehrerin, Beamt. der Post od. Bahn findet in ruh. Hause hübsch möbl. Zim. 29780

Rheindammstr. 58, 1 Treppe links, schönes möbl. Zimmer separat vor dem Abschluß sofort billig zu vermieten. 545

Schanzenstr. 3, 3. Stock, rechts, schön möbl. Zim. z. verm. …

Tullastr. 19 3. St., vis-à-vis d. Festh., schön möbl. Zim. f. 18 M. p. 1. Nov. zu v. 449

Tullastr. 21, 4 Trepp., gegenüb. der Festhalle, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 780

In feinem ruh. Hause, östlicher Stadtteil, ist ein hübsch. Zim. per 15. Okt. an Lehrerin zu v. Zu erfr. in der Exped. 29681

2 fein möblierte **Wohn- und Schlafzimmer** sofort zu verm. Näh. **U 3, 18,** pt. Ring. 744

Ein hübsch möbliertes großes
Wohnzimmer
mit 2 separaten Schlafzim. an zwei solide Herren zu v. Näh. **Q 7, 32,** 1 Tr. h. …

Möbl. Zim. an zwei junge Leute billig zu vermieten. 29674 Näh. **Schwetzingerstr. 26,** 2 Tr.

Schlafstellen.

S 6, 28 4 Tr., Vorderh., best. Schlafst. zu v. 797

Kost und Logis.

D 3, 16.
Guten **Mittag-** u. **Abendtisch** für best. Damen u. Herren. …

P 6, 19 2 Tr. Neu errichtete **Privatpension,** eine vorzügliche Küche, Diner doppelt **90 Pfg.,** einfach **60 Pfg.,** Abendkarte **50 Pfg.,** sonst verschiedene Speisen werden à la Karte verabreicht. 29519

Guten Mittagtisch
Abonnement **60 Pfg., 90 Pfg.** und höher. 29607
Stadt Athen, D 4, 11.

Prima doppelten
Privat-Mittagstisch
für Herren zu **70 Pfg.,** Passanten **80 Pfg.** und Abendtisch zu **50 Pfg.** 29829
Frau J. Loos, P 2, 3½, 2. Stock.

MARCHIVUM

Färberei Printz. 55192
Prompte Bedienung. Tadellose Ausführung. — Mäßige Preise.

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Dienstag, den 17. Oktober 1905.
2. Volks-Vorstellung.

Hans Huckebein.

Schwank in 3 Akten von Oskar Blumenthal u. Gust. Kadelburg.
In Szene gesetzt von Regisseur Hugo Walter.

Personen:

Martin Hallerstädt	Alexander Köckert.
Hildegard, seine Frau	Toni Wittels.
Waldemar Knauer, ihr Vater	Emil Hecht.
Mathilde, seine Frau	Julie Sanden.
Martha Wendel	Ella Eckelmann.
Tobias Krack	Karl Neumann-Hoditz.
Boris Mensky	Hans Godeck.
Andmüller	Karl Ernst.
Dietz, Buchhalter	Richard Eichrodt.
Emma, Hausmädchen	Elise De Lank.

Ort: Berlin. Zeit: 1897.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende nach 9¼ Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Volksvorstellungs-Eintrittspreise.

Mittwoch, den 18. Okt. 1905. 11. Vorstell. im Abonn. B.

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Anfang 7 Uhr.

Saalbau Mannheim

Heute 8 Uhr abends

Grosse Variété-Vorstellung.

Patty Frank-Truppe,
die sensationellsten Parterre-Akrobaten des 20. Jahrhunderts.
Walter Steiner
mit seinem Sensationsschlager
Die Reise um die Welt im Automobil.
A. M. Sulivan
Champion-Fechter der Welt, zahlt 1000 M. demjenigen, der ihn besiegt.
Ricardo & Salving, Les merveilleux Akrobaten-Elastiques und das übrige glänzende Programm. 59564

MANNHEIMER APOLLO-THEATER

Amélie de Lagrèze
Gesangsphänomen
Les 7 Postillons
Damen-Ensemble
Charles Montrell
Meisterjongl.
Willie Walden
Rose d'Arkansas Bravourtänzerin
Paula Claeson Soubrette
Mason u. Forbes Excentriks.
Walter Schneider Moderner Humorist
Largard-Truppe Akrobaten
Vitascope.

Im Wiener Café Apollo und American Büffet
Zigeuner-Concert.

P 3, 3 Malschule P 3, 3

Agnes Haupt
Wiederbeginn des Unterrichts
im Zeichnen, Malen, sowie in kunstgewerbl. Arbeiten, Brandmalerei u. Tiefbrand rc. 59102

Kopfwaschen für Damen

Haartrocknen mit dem Patent
Warm- und Kaltluft-Trockenapparat
ist das vollkommenste, angenehmste Verfahren. Moderne Haar-Arbeiten
— in feinster Ausführung. —
Emil Schröder, E 3, 15
Telephon 3017.
In- und ausländische Parfümerien und Seifen, Toilettengegenstände aller Art. 59743

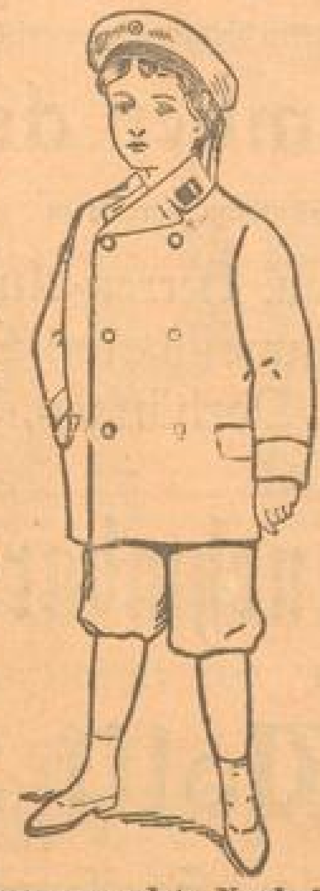
Strickwolle

vorzügliche Qualität, garantiert in der Wäsche nicht einlaufend zu billigen Preisen in großer Auswahl. 58806
Stets großes Lager in Damen- und Kinderstrümpfen, gestrickten Kinderjäckchen, Höschen und Röckchen.
Maschinenstrickerei sowie Anstricken wird sofort u. billig besorgt.
G 5, 9. H. Kahn G 5, 9.
Inhaber August Reinach.
Grüne Rabattsparmarken. Grüne Rabattsparmarken.

Chice Knaben- und Mädchen-Kleidung.

59625

Original Kieler Anzüge und Pijacs
Schul-Anzüge, Paletots, Capes, Mützen.



Original Kieler Mädchen-Kleider
Mäntel, Jacken und Capes.

Hervorragendste Neuheiten in Kopfbedeckungen für Knaben und Mädchen
Chice Wiener Velpel-Hüte
Mädchen-Mützen und Filzhüte mit eleganter Schleifengarnitur
Echte Kieler Matrosen-Mützen
Jockey Knaben- und Mädchen-Mützen
zu aussergewöhnl. billigen Preisen.
Grosser Posten **Kindercapes** weit unter Preis.

Gebrüder Lindenheim

E 2, 17 Planken **E 2, 17.**

Jean Kühnle'sches Tanzinstitut

A 3, 7a. A 3, 7a.
Anmeldungen zu dem im November beginnenden
Kursus
werden bei Frau Kühnle Wwe. zu jeder Zeit entgegengenommen.
Jean Kühnle Nachfolger
Hermann Oehsen
59488 Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Bier aus der Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner hell und dunkel, in den meisten besseren Wirtschaften des bad. Neckartales u. Odenwaldes, in vorzügl. Qualität.
In Mannheim: Hôtel Royal. 58888

In vorzüglicher Qualität empfehle:

	¹/₁ Flasche	¹/₂ Flasche
Augustinerbräu München **Fürstenbergbräu** Tafelgetränk Seiner Majestät des Kaisers	30 Pfg.	15 Pfg.
	25 Pfg.	—
Pilsener Urquell, Bürgerliches Brauhaus	30 Pfg.	—
Kulmbacher In. Exportbier Deutscher Porter, ärztlich empfohlen	35 Pfg.	18 Pfg.
Durlacher Hofbräu, dunkel	20 Pfg.	10 Pfg.

Sämtliche Biere werden in Symphons à 5 u. 10 Liter Inhalt geliefert.
Fürstenbergbräu, Tafelgetränk Sr. Majestät des Kaisers ist in Flaschen u. Symphons nur noch in meinem Depôt zu haben.
Telephon 446. 4238 F. E. Hofmann, S 6, 33.

Neu eingetroffen

sind grosse Gelegenheitsposten in

feinen Damen-Tuchen

zu auffallend billigen Preisen.
Ferner eine grosse Partie
140 cm breite Costümstoffe
ohne Futter zu verarbeiten 59423
zu genau der Hälfte des normalen Preises

F 2, 7. J. Lindemann F 2, 7.

Zu Gunsten der

Richard Wagner-Stipendienstiftung

am **Dienstag, den 17. Oktober, abends 7 Uhr** im Musensaal des Rosengartens

I. grosses Konzert.

Dirigent: **Ferdinand Löwe** (Wien). Gesang: Frau **A. Lochert.** Am Klavier: **Ferdinand Löwe.**
Das Orchester des Grossh. Hof- und Nationaltheaters.

Vortragsfolge:
Anton Bruckner, Romantische Sinfonie (IV).
Richard Wagner, Siegfried-Idyll.
Fünf Gedichte für eine Singstimme und Klavier.
Vorspiel zu „Tristan und Isolde".

Eintritts-Karten: Empore Reihe I Mk. 4.—, Empore Reihe II Mk. 2.—, Empore Reihe III Mk. 1.50, Estrade No. 2—48 und No. 1—47 Mk. 4.—, Estrade No 50—80 und No. 49—79 Mk. 3.—, Estrade Rundteil Mk. 1.50, Saal Reihe 1—12 Mk. 3.—, Saal Reihe 13—24 Mk. 2.—, Saal Reihe 25—35 Mk. 1.50, Stehplätze Mk. 0.80 bei der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel und Th. Sohler. 59484

Verein kaufmännischer Waren-Agenten Mannheim.

Die Monatsversammlung findet nicht Dienstag, den 17. cr. statt, sondern 59632
Samstag, den 21. cr., abends 8½ Uhr
im **Café Letsch, O 3, 6.**
Der Vorstand.

„Restaurant Uebler"

Kaiserring 32
Spezial-Ausschank: **Kulmbacher.**
Helles und dunkles 58171
Grossostheimer Lagerbier.

Weinrestaurant zum Auerhahn

Friedrich Hoffmann
Ludwigshafen a. Rh. — Mundenheimerstr. 233.
Garantiert reingehaltene Weine. — Gute Küche.
— Aufmerksame Bedienung. — 59573

D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13

Fernsprecher 2184 — Gegründet 1869
Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.
Spezialität: **Herrenhemden.** 59186

Sind Sie unzufrieden

mit Ihrer Bezugsquelle in Bedarfsartikeln für Küche u. Haushalt, als: Salat- und Majonaisen-Oele, Weinessige, Gewürze und Konservierungsmittel zum Einmachen; ferner in Artikeln zur Kinder- und Krankenpflege, Verbandstoffen, Nährmitteln, Tee's, Kakao's, Schokoladen, sowie Toilette-Utensilien und Putzerei-Artikeln, so wenden Sie sich vertrauensvoll an 57671

Dr. Ernst Stutzmann's Drogerie. O 6, 3 Heidelbergerstr.
Telephon 2778.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Französische Liköre wegen Aufgabe des Artikels zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Fordern Sie auch bitte meine neue reduzierte Preisliste über Haus- und Toilette-Seifen.

Musikverein.

Dienstag, 17. Oktober 1905, nachmittags ¼4 Uhr
Probe für Sopran u. Alt im Theatersaal.

Mannheimer Liedertafel.

Dienstag, 17. Oktober, abends ½9 Uhr
Gesamt-Chorprobe.
Der Vorstand.

Vermischtes

Heirat. Nett. Frl., Mitte der 20 er, mit sch. Aussi., sucht mit ält. best. Herrn d. g. m. Heim m. bekannt zu werden. Kaufm. od. Angest. Diskretion Ehrensache. Offerten unter Nr. 708 an die Exped. ds. Bl.

Heirat.
Fräul., Ende 20er, ev., angenehmes Aeußere, wünscht auf d. Wege auf[illegible] Herrn kennen zu lernen. Vermögen vorhd. Off. unter Nr. 776 an die Exped. erb.

Zur Conversation wolle gutgebildeter Engländer od. Amerikaner seine Adresse unter Nr. 755 in der Expedition d. Bl. angeben.

Kinder-Schwämme
BABY-SEIFE
mild u. garantirt ohne jede Schärfe empfiehlt die Drogerie von:
Ludwig & Schüttheim Hoflieferanten
O 4, 3. Telephon 252.

[illegible]
Hauptlehrer Arnold
MANNHEIM, 59528
Goutardplatz 5.

Trau-Ringe

D. R. P.
ohne Lötfuge
kaufen Sie am billigsten bei 59351
Adam Kraut
Uhrmacher u. Juwelier
S 6, 36
Mitglied des Allgem. Rabatt-Spar-Vereins.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Berdux-Flügel
Berdux-Pianinos.
Alleinige Niederlage
A. Donecker, L 1, 2.

In 3 Tagen Ziehung!
Lotterie der VI. Pfälz. Gewerbe- u. Industrie-Ausstellg. in Kaiserslautern.
Lose nur 1 M
Günstige Gewinn-Chancen. 2369 Gewinne i. W. v. Mk.
40000
1 Haupttreffer **10000**
1 Haupttreffer **5000**
1 Haupttreffer **2000**

2 à 1000 M =	2000 M
4 à 500 M =	2000 M
10 à 200 M =	2000 M
10 à 100 M =	1000 M
40 à 50 M =	2000 M
100 à 20 M =	2000 M
200 à 10 M =	2000 M
2000 à 5 M =	10000 M

Ziehung 20. Oktober 1905.
Kaiserslauterer Lose à 1 M
11 Lose für 10 Mk. (Porto und Liste nach auswärts 30 Pfg extra) empfehlen die
General-Agentur
Peter Bixius
in Ludwigshafen a. Rh.
sow. sämtl. Loseverkaufsstellen
In Mannheim:
W Fiskus Schwetzingerstr.
Adrian Schmitt, R 4, 10,
M. Herzberger, E 3, 17,
C. Struve, E 1, Karl Kirchheimer, D 4, 6, Aug. Wendler, Süddeutsche Annoncen-Exped., Fr. Metzger, L 8, 5, Leop. Levy, P 2, Leop. Levy, U 1, P. A. Kell, C 1, 4, W. Majech, S 1, 1; in Heddesheim: J. F. Lang Sohn.
Ueberall Wiederverk. gesucht
Näheres bei obiger General-Agentur. 58844

Abortgruben

werd. nach städt. Vorschrift m. Sand od. Kies rc. aufgefüllt.
Heinrich Gräff I
Mannheim. Telephon 1253.

Dame [illegible] Frau J. Metzger, Frankfurt a. M., [illegible]

Klavier- Kronen- Wagen- KERZEN
bei:
Ludwig & Schüttheim Hoflieferanten
O 4, 3. Telephon 252.